Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 442. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 186.

Freitag, 21. September 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Abonnements-Einladung

für das

4. Vierteljahr 1900

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Quartal laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein.

Nicht nur in der deutschen Handels- und Wirthschafts-Politik und in vielen anderen allgemein interessirenden Angelegenheiten, sondern besonders auch **in unserer auswärtigen Politik** stehen **außerordentlich viele wichtige Fragen** im Vordergrunde, die dem Einzelnen den regelmäßigen Bezug eines gut unterrichteten nationalen Blattes zur Pflicht machen. Die Hallesche Zeitung ist anerkanntermaßen nach wie vor bemüht, hinsichtlich der Schnelligkeit, Promptheit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschiren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin** haben der Halleschen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Hallesche Zeitung hat weder Kosten noch Mühe gescheut, sich **an allen wichtigeren überseeischen Plätzen,** in Asien, Afrika, Amerika, Australien 2c. 2c. **zuverlässige Mitarbeiter** und Korrespondenzen zu sichern. In Bezug auf China werden unseren Lesern die hervorragend orientirten Berichte von Kennern dieser Länder, sowie die unübertroffene Schnelligkeit der Berichterstattung nicht entgangen sein. Auf die im verflossenen halben Jahrhundert erfolgte **Neugestaltung der politischen Verhältnisse Europas** entwickelt sich nunmehr eine **Neuordnung der Weltpolitik.** Der spanisch-amerikanische Krieg, der Transvaalkrieg sowie **die jetzt in China wüthenden Unruhen, Greuelthaten und Kämpfe** bezeichnen den Anfang dieser Entwickelung.

Die Hallesche Zeitung ist ferner eines der wenigen Blätter, welche täglich die

Wetterübersichten

und die

voraussichtlichen Witterungen

der Seewarte in Hamburg, wie sie täglich vom Kaiserl. Telegraphen-Amt übermittelt werden, bringt. Diese Neuerung hat überall regstes Interesse hervorgerufen.

In der feuilletonistischen Beilage (Hallescher Courier) beginnen wir in den nächsten Tagen mit dem Abdruck des hochinteressanten Romans aus der Feder des bekannten Roman-Schriftstellers H. Rosenthal-Bonin:

„Der Fund am Strande".

Nach Ablauf dieses Romans wird eine hochinteressante Erzählung von Emma Kinzle:

„Haus Amenhofer"

zur Veröffentlichung gelangen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Oktober erscheinenden Feuilletonbeilagen mit dem Roman „Der Fund am Strande" kostenlos nachgeliefert.

Die Hallesche Zeitung erachtet es als ihre erste Pflicht, das nationale Bewußtsein zu hegen und zu pflegen und für das Bürgerthum, für den produzirenden Mittelstand, für Thron und Altar überall einzutreten.

Der Abonnementspreis beträgt für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich bei täglich zweimaliger Zustellung. Probenummern werden überall hin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87).

Halle a. S., im September 1900.

Redaktion u. Verlag der Halleschen Zeitung.

Von den „Erfolgen" des „Koalitionsrechtes".

Um die sozialdemokratisch geleiteten Gewerkschaften anzustacheln, hat der „Vorwärts" kürzlich bekanntlich eine Streikstatistik veröffentlicht. Die sich „mehrenden Zeichen des Herannahens einer ungünstigen Wirthschaftskonjunktur" sollen nämlich, so behauptet der „Vorwärts", für die Gewerkschaften die Mahnung enthalten, „sich mit vermehrten Kräften zu rüsten, um den zu erwartenden verstärkten Angriff der Unternehmer auch in der Periode niedergehender Konjunktur erfolgreich abwehren zu können."

Wir wissen nicht recht, was der „Vorwärts" eigentlich wünscht, das die Gewerkschaften noch thun sollen. Nach seiner eigenen Statistik waren an den 976 Ausständen des Jahres 1899 nicht weniger als 100779 Arbeiter betheiligt, und es hat der „Kampf" den Letzteren 2627119 Mk. gekostet. Nun war zwar das letzte Jahr eines der streikreichsten; wenn aber die Statistik des „Vorwärts" für das Jahrzehnt 1890/99 3772 Ausstände nachweist, welche rund 11½ Mill. Mk. erfordert haben, so sollte man meinen, selbst von jenem sozialdemokratischen Standpunkt, der die Streiks als Mittel zur Unterwühlung der bürgerlichen Gesellschaft betrachtet, wäre das eine ganz annehmbare Leistung, so daß es eigentlich keiner weiteren Anstachelung der gewerkschaftlichen Streikmacher mit dem sinnigen Hinweis auf das „Herrannahen einer ungünstigen Wirthschaftskonjunktur" bedurft hätte.

Man hat nun in bürgerlichen Blättern sich bemüht, kalkulatorisch festzustellen, in welchem Verhältniß die von den Arbeitern aufgewandten Streikkosten zu dem stehen, was sie durch die Benutzung des Koalitionsrechtes „gewonnen" haben, sofern sie nämlich überhaupt beim Streiken Vortheile erreichten, was bekanntlich durchaus nicht immer der Fall ist. Allerdings hatten diese Rechnungen ein negatives Resultat, weil sich der den Arbeitern durch Streiks erwachsene Vortheil gar nicht zahlenmäßig festlegen läßt. Aber die Rechnung wurde obenein auch ganz falsch aufgemacht. Man darf nämlich auf die Debetseite der Streiks nicht etwa nur jene Summe stellen, welche die sozialdemokratische Statistik als Streikkosten verrechnet, sondern muß zu diesen an sich ja schon sehr erheblichen Beträgen jene noch viel erheblicheren hinzurechnen, welche die Verwaltung der Gewerkschaften und ihrer Organe, die Agitation und Propaganda für gewerkschaftliche Zwecke verschlingt und schließlich müssen auch die sehr beträchtlichen Kosten der sogenannten Gewerkschaftspresse auf dieser Seite gebucht werden, denn das Alles muß der Arbeiter aufbringen, und erst gegen dieses Alles wäre abzuwägen, ob er mit den durch Streiks erzielten Vortheilen ein gutes oder ein schlechtes Geschäft gemacht hat. Ließe sich diese Rechnung aufmachen, so würde das Mißverhältniß zwischen jenen Opfern, welche das Koalitionsrecht wirthschaftlich von den Arbeitern infolge seiner Handhabung durch die sozialdemokratischen Macher fordert, und dem Nutzen, der ihnen dabei erwächst, noch weit drastischer in Erscheinung treten.

Unseres Erachtens aber ist es überhaupt verfehlt, die Bedeutung des Streikmachens für den sozialen Körper kalkulatorisch erfassen zu wollen. Denn mögen die Kosten noch so groß, die Erfolge noch so klein, also das Mißverhältniß zwischen beiden noch so stark sein, mächtiger als diese Finanzfrage erscheint jener ethische Verlust, den unser Volk erleidet, indem durch den planmäßigen Mißbrauch des Koalitionsrechtes von Seiten der Gewerkschaften die ohnehin schon breite und tiefe Kluft zwischen Unternehmerthum und Arbeiter stetig erweitert und befestigt wird.

Nun sind es nicht etwa nur Sozialdemokraten, welche behaupten, die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter wäre das beste Mittel, um Streiks zu verhüten. Es giebt Sozialphantasten bürgerlicher Zugehörigkeit genug, welche die gleiche falsche Behauptung vertreten. Man sollte meinen, die wenigen aus der Streikstatistik des „Vorwärts" entnommenen Ziffern genügten vollauf, um dieses Phantom zerrinnen zu lassen. Oder ist es etwa Streikverhütung, wenn auf 976 Ausstände in einem Jahre mehr als 2½ Millionen Mark verwandt werden? Konnten indessen in zehn Jahren 11½ Millionen Mark und im letzten Jahre sogar 2½ Millionen Mark allein von den sozialdemokratischen Gewerkschaften, abgesehen von den übrigen oben erwähnten ebenfalls von den Arbeitern sonst getragenen Kosten, auf Streiks verwandt werden, so sprechen diese gewaltigen Zahlen in erster Linie für eine sehr günstige wirthschaftliche Lage der deutschen Arbeiter. Bei einer weniger günstigen Lage könnten und würden sie sich nicht den Luxus eines so theueren Kampfapparates gestatten, mit dem eingestandenermaßen gleichwerthige Erfolge zu erzielen dennoch nicht möglich ist.

Jene 100000 Arbeiter indessen, welche im Jahre 1899 in den Streik hineingetrieben wurden, waren vordem höchstens zu einem Drittel bewußte Sozialdemokraten. Der Rest wurde erst durch die Streiks dazu gemacht. Indem bei den Ausständen die Entfremdung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern planmäßig und „zielbewußt" als Hauptzweck verfolgt wird, kommt es der Sozialdemokratie freilich nicht darauf an, welches Ergebniß die oben erwähnte Kalkulation über Nachtheil und Vortheil der Streiks für den Arbeiter liefert. Das sollte man sich in bürgerlichen Kreisen vor Allem klar machen, daß der „Erfolg" des Streikens für die Sozialdemokratie nicht nach Richtung der Vortheile für den Arbeiter liegt; ein ergebnißloser Streik ist ihr vielmehr häufig vortheilhafter als ein erfolgreicher. Daß also das Bürgerthum keine Ursache hat, Rathschläge der Sozialphantasten darin zu folgen, der den gewerkschaftlichen Organisation Vorschub zu leisten und gesetzliche Anerkennung zu verschaffen, liegt auf der Hand. Der ethische Verlust, den wir bei jedem Streik erleiden, könnte dadurch nur potenzirt werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. September.

* **Reise Kaiser Wilhelms nach Oesterreich?** Die Blättermeldung, Kaiser Wilhelm II. werde demnächst nach Oesterreich reisen, um daselbst als Gast des Erzherzogs Friedrich an Jagden theilzunehmen, ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite aus Berlin erfahren, ebenso unbegründet wie so manche andere Angabe über Reisepläne des Kaisers.

* **„Wieder eine englische Unverschämtheit."** Unter dieser Ueberschrift bringen Straßburger Blätter aus Saargemünd folgende Meldung: Ein Cigarrenhändler Schmitt aus Saargemünd sei vor einem halben Jahre nach der Kapkolonie gereist, um sich in geschäftlichen Angelegenheiten nach Transvaal zu begeben. In Kapstadt sei er jedoch von den Engländern als Spion festgenommen und sein Gepäck beschlagnahmt worden. Alles Vorweisen von Papieren, daß er Deutscher sei, habe nichts geholfen, er sei gefangen gehalten und nach der Insel Ceylon gebracht worden. Von da aus habe er jetzt einen Brief an seine Gattin in Saargemünd geschrieben, in dem er sich bitter über die unwürdige Behandlung seitens der Engländer beklagt: Seit einem halben Jahre werde dieser Mann widerrechtlich in einem englischen Gefängniß festgehalten.

Dazu wird uns aus Berlin geschrieben:

Die Reichsregierung hat gleich nachdem ihr diese Meldung bekannt geworden war, Ermittelungen eingeleitet. Sobald die Untersuchung abgeschlossen ist, wird man Weiteres hören.

* **Zur Kohlennoth** wird uns geschrieben: Warum sind denn die Kohlen so bitter theuer geworden? Wird es schon Ernst mit der Erschöpfung der Heizvorräthe, die uns auf unseren Kulturweg mitgegeben sind? Haben böse Spekulanten einen teuflischen „Ring" geschlossen, um das Publikum einmal recht nach Herzenslust auszubeuten? Zwar offiziell und offiziös wird uns in politischen Organen eindringlich versichert, es existire keine Kohlennoth, die Preise hätten die Höhe dieses oder jenes früheren Jahres noch nicht einmal wieder erreicht, die kleinen lokalen Störungen in der Kohlenlieferung würden bald beseitigt sein, die Preise zuversichtlich nicht höher steigen u. s. w.

Nun, sie sind in der That gerade hoch genug, und der kleine Mann, der die Preß- und Steinkohlen um ein Drittel höher als vorigen Herbst kaufen muß, aber auch der weniger kleine Mann, der seinen Wintervorrath an Brennstoff vielleicht mit 200 statt sonst mit 140—150 Mark bezahlen muß, denken anders. Berlin, der größte Briketkonsument der Welt, bekehrt sich zum — Torf, und in den kleinen Orten sehen vorläufig noch Hunderttausende dem nahenden Winter mit leeren Kohlenkellern entgegen. Sie würden jetzt gern bezahlen, was verlangt wird, aber sie bekommen einfach nichts, und selbst Monate alte Bestellungen können von den Händlern nicht ausgeführt werden.

Nun die Gründe dieser offenbaren Kohlennoth. Was Deutschland betrifft, so haben zunächst einmal die Streiks des vorigen Winters und Frühjahrs ein Loch in die Vorräthe, besonders an Braunkohlen gerissen, das nicht leicht zuzustopfen ist. Dann aber haben die großen Steinkohlenzechen den Sommer hindurch, wie schon seit Jahren, niemals mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet, sondern unter dem Druck des großen Kohlensyndikats stets weniger gefördert, als möglich gewesen wäre. Einschränkung der Produktion, um die Preise auf großer Höhe zu halten, ist ja nun einmal die Hauptintendenz und das erste Machtmittel der großen Trusts, und so lange sich der Staat nicht entschließt, ihnen diesen Theil ihres Handwerks durch zeitweilige Nothstands-Maßregeln, als Aufhebung der Einfuhrzölle oder Ausfuhrverbote, zu legen, so lange wird die Theuerung, die wir jetzt in der Kohle erleben, immer weitere Kreise der Produktion ergreifen. Die von deutschen Kohlensyndikat dekretirte Förderungseinschränkung, die in früheren Jahren 8—10 Proz. betrug, ist nun allerdings schon im April auf rund 7 und im Mai auf 4½ Prozent erniedrigt, während man beschloß, für das laufende Vierteljahr überhaupt von einer Förderungseinschränkung abzusehen. Das war sehr schön und wohl mehr von der Klugheit als von der Menschenliebe diktirt, aber die einmal hereingebrochene Kohlennoth hat diese verspätete Maßregel nicht mehr aufheben können.

Das aber kam wieder daher, daß die große Verlegenheit, in der wir uns jetzt befinden, eine Folge sehr vieler verschiedener Ursachen ist. Zunächst ist der Kohlenbedarf der Industrie in den letzten Jahren so rapide gestiegen, es sind so viele neue Gründungen entstanden, die vorhandenen Betriebe so ausgedehnt worden, daß die Kohlenproduktion thatsächlich Mühe hat, dem Verbrauch rechtzeitig zu folgen. Mit der Industrie aber wachsen auch die Transporte, die von der Eisenbahn verlangten Leistungen und der Kohlenverbrauch der Lokomotiven. Trotzdem hätte die Produktion wohl mit diesen Ansprüchen Schritt gehalten; allerdings vermochte sie größere

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0001

Vorräthe nicht mehr aufzuspeichern, — das liegt auch garnicht in der Absicht der Zechenbesitzer, — aber wir sahen doch, daß man sich noch jahrelang aus Angst vor Preiserniedrigungen selbst eine Produktionsermäßigung auferlegte. Da kam gleichzeitig der vorige lange Winter, der unerwartete Ansprüche an die Kohlenhändler stellte, und der südafrikanische Krieg, der zunächst einmal in England einen regelrechten Nothstand im Kohlenhandel hervorbrachte. Man macht sich schwer einen Begriff davon, wieviel Steinkohlen ein langwieriger überseeischer Krieg verschlingt. Die monatelangen Reisen der Transport- und Kriegsschiffe, die zwischen England und dem Kap zu Hunderten unterwegs waren und noch sind, haben nicht Tausende, sondern viele Millionen Centner Kohle verschlungen, die natürlich der Industrie dann fehlten. England, das jetzt bereits große Kohlensendungen aus Amerika bestellt hat, dürfte aber nicht so thöricht gewesen sein, von seiner Förderung unmöthig viel zu exportiren, es überließ dies anscheinend einträgliche Geschäft dem kurzsichtigen deutschen Nachbar, und richtig sind denn unseren Kohlenzechen schon von langer Hand her so umfangreiche Auslandsbestellungen zugegangen, daß sie jetzt Mühe haben, sie zu erfüllen und daß der deutsche Konsument die bitterste Noth leidet. Der kleine Konsument ist natürlich der, der zuerst und zumeist leidet, denn er kauft meist von dem Zwischenhändler dritten und vierten Ranges, und dieser wird zum Theil vom Produzenten garnicht mehr oder nur noch in letzter Linie berücksichtigt, zum Theil aber macht gerade der Zwischenhändler sich die Kohlennoth und den Mangel an Konkurrenz in unlauterer Weise zu nutze, um die Preise zu erhöhen. Der einzige Weg, die gegenwärtige Kohlenkalamität zu verhüten, wäre gewesen, daß die großen Zechen die jetzt verspätete Maßregel schon vor Jahresfrist getroffen und die leidige, von Preisrücksichten diktirte Produktionseinschränkung früher aufgehoben hätten. Dann stände uns vielleicht heute eine Kohlenreserve zur Verfügung, die den Ansturm des Konsums ganz gut ausgehalten hätte.

Durchschlagende Mittel gegen die Kohlennoth stehen im Augenblicke, abgesehen etwa von der Begünstigung des Imports englischer oder gar amerikanischer Kohlen, selbst dem Staate nicht leicht zur Verfügung. Dagegen ist allerdings zu erwarten, daß die Kohlenpreise nach dem Aufhören der Ursachen, die an ihrem Steigen vornehmlich betheiligt waren, von selbst wieder sinken. Im Interesse der weniger bemittelten Bevölkerung wäre zu wünschen, daß ein recht milder, kurzer Winter die Schrecken einer noch steigenden Kohlentheuerung fernhalten und die üblen Folgen der „Kohlennoth" lindern möge.

---

* **Zur Regelung der deutschen Anleihe.** Wir beklagten es gestern, daß die offiziösen Erklärungen zu der neuen deutschen, in Amerika begebenen Anleihe mehr Verwirrung als Klarheit geschaffen haben. Die bedeutenderen Widersprüche scheint nunmehr in Uebereinstimmung mit der von uns schon mitgetheilten offiziösen Auslassung der „B. P. N." die „National-Zeitung" richtig gelöst zu haben, wenn sie sagt, „daß der Streit, ob „Schatzanweisungen" oder „Schuldverschreibungen" ausgegeben werden, gegenstandslos sei; Schatzanweisungen seien eben auch Schuldverschreibungen, und man habe unter letzteren nur zu unterscheiden zwischen Schuldverschreibungen, die auf eine begrenzte kurze Frist, und solchen, die auf unbestimmte Zeit ausgestellt werden. Es stehe aber fest, daß die 80 Millionen Mark nur für die kurze Zeit von 4—5 Jahren ausgegeben werden. Ferner wiederholt das Blatt — wohl auf Information durch die Diskonto-Gesellschaft — daß thatsächlich die neuen Schuldverschreibungen den Namen „Schatzanweisungen" führen. „Die Zahlung der Zinsen und des Kapitals dieser „Wechsel" erfolgt nur bei der Reichsbank und den dazu bestimmten öffentlichen Anstalten des Reiches, also nicht in New-York. Der Charakter dieser Papiere, die auch an den deutschen Börsen zur Notiz gebracht werden, ist damit genau gekennzeichnet." Ueber die staatsrechtliche Befugniß der Regierung zur Aufnahme dieser Anleihe schreibt schließlich das genannte Blatt:

„Es handelt sich nicht um dieseinigen „Schatzanweisungen", welche alljährlich mit kurzer Umlaufszeit zur Verstärkung der Betriebsmittel ausgegeben werden, sondern um die Flüssigmachung des größeren Theiles derjenigen Kredite, welche auf die Dauer eröffnet sind. In Bezug auf diese aber besitzt die Regierung die ausdrückliche Vollmacht, alle Modalitäten der Anleihe-Aufnahme zu bestimmen; sie kann daher für diesen Zweck auch zunächst vier- bis fünfjährige Schuldverschreibungen ausgeben; falls sie dieselben als „Schatzanweisungen" bezeichnet, so unterscheiden diese sich von den bisher so bezeichneten Schuldverschreibungen durch die längere Umlaufsfrist".

* **Novelle zur Gewerbeordnung.** Das Reichsamt des Innern ist, wie die „Post" erfährt, eifrig thätig, der jüngsten Novelle zur Gewerbe-Ordnung behufs Einführung in die Praxis die Wege zu ebnen. An solchen Bestimmungen, deren Einführung binnen Kurzem, und zwar zum 1. Oktober d. J., bevorsteht, wie dem allgemeinen Ladenschlusse um 9 Uhr Abends, ist nichts mehr zu ändern, hier muß einfach abgewartet werden, wie sie in der Praxis werden gehandhabt werden. Dagegen ist für andere Bestimmungen dieser Vorlage, wie z. B. die Frage der Beschaffung von Sitzgelegenheit für die Verkäuferinnen in den Ladengeschäften, dem Bundesrath die Befugniß, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, verliehen worden. Die Grundlage für diese Ausführungsbestimmungen soll demnächst festgestellt werden.

* **Wirthschaftlicher Ausschuß.** Wie wir erfahren, richtete der Reichskanzler an das Präsidium des Deutschen Handelstages die Aufforderung, an Stelle des von dem Handelstage präsentirten, kürzlich verstorbenen Präsidenten der Hamburger Handelskammer, C. Ferd. Laeisz, ein anderes Mitglied für den Wirthschaftlichen Ausschuß vorzuschlagen. Der Ausschuß des Handelstages hat infolge dessen soeben beschlossen, Herrn H. Edm. Bohlen, in Firma Bohlen u. Behn, Mitglied der Hamburger Handelskammer, in Vorschlag zu bringen.

* **Zur Einführung der Prügelstrafe.** Ein Gesuch an den Reichstag um Einführung der körperlichen Züchtigung bei Rohheitsvergehen wird dem „Reichsb." zufolge in Hannover und Westfalen vorbereitet.

* **Zur Kohlennoth** wird der „Volks-Ztg." aus Goslar gemeldet: Im hiesigen Oberhafen sind 60 000 Zentner englische Steinkohlen eingetroffen. Trotz des weiten Transportes sind diese Kohlen billiger als die einheimischen. Weitere noch größere Zufuhren aus England stehen bevor.

---

* **Vertiefung der unteren Ems.** In den nächsten preußischen Etat wird, wie die „Weserzeitung" mittheilt, eine Summe von über 1 Million Mark eingestellt werden, welche zur Vertiefung der unteren Ems von 9¾ auf 10 Meter und zur Vornahme verschiedener Verbesserungen am Außenhafen in Emden, z. B. Wegeanlagen, Beleuchtung, Wasserversorgung, Gleisanlagen dienen soll. Auch wird eine Verbreiterung der Fahrrinne in sachverständigen Kreisen für unerläßlich gehalten, wenn die großen transatlantischen Dampfer ungehindert Emden erreichen sollen.

* **Der sozialdemokratische Parteitag in Mainz** wird immer langweiliger. Auer hielt vorgestern noch einen langen Vortrag über die Organisation der Partei. Von Interesse ist, daß die Zugehörigkeit zur Partei davon abhängig gemacht werden soll, daß nur der als Mitglied zu betrachten ist, „der die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt." Der Nervus rerum ist also in einer Weise in den Vordergrund gerückt, die mit der behaupteten Rothlage der deutschen Arbeiter in recht merkwürdigem Gegensatz steht. Es wird also in Zukunft die Abpressung der Arbeitergroschen, in welcher die Führer der Sozialdemokratie ja bereits eine außerordentliche Virtuosität erreicht haben, noch schärfer in Szene gesetzt werden: „Wer nicht zahlt, fliegt hinaus." Dann soll der Parteivorstand nach Anhörung der Genossen der einzelnen Orte über die Parteizugehörigkeit entscheiden. Dadurch bekommt der Vorstand vollkommen souveräne Gewalt in der Partei, ein Zustand, der für die Parteileitung sehr wünschenswerth sein muß. Auer hatte einen schweren Stand mit den aufgeregten sozialdemokratischen Agitatorinnen, welche den Antrag gestellt hatten, daß in den Bundesstaaten, in denen die Theilnahme der Frauen an politischen Vereinen verboten sei, die bisherige Organisation unter Vertrauenspersonen aufrecht zu erhalten sei. Die Frauen muthen also den Männern zu, daß sie ihnen zu Liebe die jetzt gesetzlich gestattete straffere Organisation der Partei unterlassen sollen. Auer bat die Frauen, sich ihren Antrag noch bis morgen zu überlegen, aber wer die Aufgeregtheit sozialdemokratischer Frauen à la Rosa Luxemburg, Zetkin u. s. w. kennt, wird kaum annehmen, daß dies freundliche Zureden Auers irgend eine Wirkung hervorbringen wird. Frau Ziete-Hamburg erklärte mit großer Emphase, die Frauen, welche schon Staatsbürger zweiter Klasse seien, wollten nicht auch zu Genossen zweiter Klasse degradirt werden. Es werde stundenlang über Organisation und Betheiligung der Frauen geredet, ohne daß irgend etwas Positives dabei herausgekommen wäre. Schließlich wurde der ganze Punkt „Organisation" mit allen Anträgen an eine Kommission von 25 Köpfen verwiesen, zu der auch die Frauen Ziete, Ihrer und Zetkin gehören.

China.

Falsche Meldungen.

In verschiedenen deutschen Blättern finden wir eine Korrespondenz aus Brüssel, wonach die Großmächte die Schleifung der Festungswerke von Taku und ein absolutes Verbot der Waffeneinfuhr nach China für die vorläufige Dauer von zehn Jahren vereinbart haben. Ferner soll Prinz Tching dem Gesandten in Peking eine Note überreicht haben, worin volle Freiheit für den Kaiser, die Kaiserin-Regentin und alle Mitglieder des Kaiserhauses, also auch für Tuan, als Vorbedingung der Rückkehr des Hofes verlangt wird. Nach Erkundigungen, die wir an maßgebender Stelle in Berlin eingezogen haben, können wir versichern, daß an den Brüsseler Meldungen kein wahres Wort ist.

*

Zur Circular-Note des Grafen Bülow hat sich, wie wir aus bester Berliner Quelle erfahren, bisher noch keine Regierung geäußert. Es dürften einige Tage vergehen, ehe die Antworten der fremden Kabinette vorliegen. Es liegen zur Sache außerdem folgende Telegramme vor:

Washington, 20 Sept. Die deutsche Note bezüglich Chinas ist der amerikanischen Regierung gestern zugestellt worden Dieselbe wird im Ministerrathe, der heute stattfindet, geprüft werden Wie die hiesigen Blätter melden, zieht die amerikanische Regierung es vor, ihre eigenen Bedingungen den Großmächten zu unterbreiten. Sie soll bereits eine ungünstige Antwort auf die deutsche Note vorbereitet haben.

Frankfurt a. M., 20. Sept. Der „Frankf. Ztg." wird aus New-York gemeldet: Es verlautet, daß Amerika auf Deutschlands Note einen Gegenvorschlag machen wird, der günstiger für China ist.

London, 20. Sept. „Daily Telegr." ist der Ansicht, daß wahrscheinlich China die deutschen Vorschläge ablehnen werde, obgleich sie Englands Unterstützung sicher seien. — „Daily Mail" glaubt, daß Graf Waldersee bei seiner Ankunft in Peking eine sehr schwierige Aufgabe vorfinden werde.

London, 20. Sept. Aus Shanghai wird gemeldet: Man versichert hier, daß die chinesischen Delegirten sich weigern, eine Uebereinkunft mit den Vertretern der Großmächte zu treffen, die eine exemplarische Bestrafung der Kaiserin-Wittwe verlangt. Die chinesischen Delegirten weigern sich jedoch nicht der Bestrafung der Kaiserin durch Thronentsetzung zuzustimmen; sie billigen auch eine Bestrafung des Prinzen Tuan, sowie der übrigen verantwortlichen Beamten, die an der jetzigen Lage in China Schuld sind. — Admiral Seymour wird heute nach Tientsin abreisen und sich von dort nach Peking begeben.

London, 20. Sept. „Daily Mail" meldet, der französische Minister in Peking habe Li-Hung-Tschang vorgeschlagen, der Kaiserin-Mutter eine Mittheilung zuzustellen, damit diese sich mit den Großmächten verständigen könne. Li-Hung-Tschang lehnte diesen Vorschlag ab.

Nach einem Telegramm des „L.-A." aus London wird aus Shanghai telegraphirt:

Ein kaiserliches Edikt ernannte die Vizekönige Luikingi und Tschangtschitung zu Lis Bevollmächtigten. Sie sollen jedoch auf ihrem Posten bleiben und nur durch Depeschen konsultirt werden.

(Nachdruck verboten.)

Till Eulenspiegel.

(Gestorben im September 1350.)

Von Werner Kahl.

Wer kennt nicht Till Eulenspiegel, den Schalksnarren? Jeder von uns hat sich in der Kindheit an seinen losen Streichen ergötzt mit demselben Behagen, als unsere Väter vor 400 Jahren, die ja auch noch jene Ursprünglichkeit und Naivetät zur Lektüre mitbrachten, welche Bedingung eines unverfälschlichen Genusses des alten Volksbuches ist. Dr. Faust, Münchhausen, Eulenspiegel, diese drei Namen sind uns unauslöschlich ins Gedächtniß gegraben, ihre Träger sind die Erzeuger genußreicher Stunden. Manchmal erwachte freilich schon die Skepsis in jener Zeit, und wenn die Streiche Eulenspiegels gar zu toll wurden, so legen wir uns wohl die Frage vor, ob der berühmte Narr denn überhaupt gelebt habe?

Dieselbe Frage steigt heute in uns auf, wo wir aus Anlaß der angeblichen 550. Wiederkehr des Todesjahres Eulenspiegels die Erinnerung seiner kuriosen Persönlichkeit neu in uns erwachen fühlen. Die Chronik berichtet ja ganz genau: gestorben im Jahre 1350 und sogar der Todesmonat September wird angegeben, — trotzdem müssen wir leider dem wißbegierigen Leser die ernüchternde Antwort ertheilen, daß die Forschung die Frage, ob der berühmte Narr eine thatsächliche Persönlichkeit gewesen, nicht mit absoluter Bestimmtheit bejahen kann. Möglich, daß wir in dem alten Volksbuch nur eine Art humoristischen Roman vor uns haben, dadurch entstanden, daß ein Freund des Humors die in Volkskreisen verbreiteten oder in mancherlei Büchern niedergelegten Schwänke und Schelmenstreichgeschichten gesammelt und eine erfundene Persönlichkeit zum Helden derselben erhoben hat. Sind doch ähnliche Bücher dieser Art bereits damals in Menge erschienen. Auch der Name „Eulenspiegel" würde für diese Annahme sprechen, da er zweifellos eine sinnbildliche Bedeutung hat und sicher — die Thatsache der einstigen Existenz des Narren voraussetzt — nicht sein wirklicher Name, sondern höchstens ein ihm vom Volke verliehener Beiname, ein nom de guerre, gewesen ist.

Andererseits sprechen doch mehrere Umstände dafür, daß man es mit einer historischen Gestalt zu thun hat, wenn nun derselben selbstverständlich auch nicht alle die Schalksstreiche, von denen das Volksbuch berichtet, zur Last fallen. Es war eben damals gerade wie heute, Frau Fama zeigte sich genau ebenso geschwätzig und phantasiereich, und war Eulenspiegel einmal bekannt und populär als lustiger und loser Vogel, so schrieb der Volksmund eben alle Dummheiten oder Schwänke, die zu seiner Kenntniß gelangten, auf dessen Kerbholz. Nachweislich entstammt ja auch ein Theil der sogenannten Eulenspiegelstreiche älteren Werken, wie z. B. dem Pfaffen Amels, dem Pfaffen Kalenberg u. s. w.

Als Beweise für Till Eulenspiegels wirkliche Existenz werden aber folgende angeführt: Erstens zeigt man in Mölln in Lauenburg, wo er gestorben sein soll, noch heute seinen Grabstein; zweitens erwähnt bereits eine 1486 geschriebene Chronik die Thatsache seines zu Mölln im Jahre 1350 erfolgten Todes; drittens wird auch in einer 1592 erschienenen Reisebeschreibung die Grabschrift Eulenspiegels im Wortlaut veröffentlicht. Weiter hebt Karl Pannier in seiner Neuherausgabe der ältesten Ausgabe des Volksbuchs von 1519 die Bestimmtheit der geographischen Beziehungen hervor und erzählt, daß auf dem Schloßhofe zu Bernburg noch ein Thurm steht, welcher allgemein der Eulenspiegel heißt. Dort bewahre man auch noch das Bruchstück einer gläsernen Trompete, ein Plüschkäppel, einen Mantel und einen irdenen Krug auf, welche von Eulenspiegel herrühren sollen. Außerdem berichtet Merian in seiner Topographie von Lüneburg und Braunschweig aus dem Jahre 1654, daß zu jener Zeit noch das Geburtshaus des Narren in Kneitlingen gezeigt wurde.

Der Name Eulenspiegel kommt bereits 1337 im Braunschweigischen vor, auch läßt die Genauigkeit der Angaben über die Geburt, sowie die Sippe und den Geburtsort unseres Helden nichts zu wünschen übrig. „Bei dem Wald, Elm genannt," so hebt das Volksbuch an, „in dem Lande Sachsen, in dem Dorfe Kneitlingen, da ward Eulenspiegel geboren, und sein Vater hieß Klaus Eulenspiegel und seine Mutter Anna Wibelen. Und da sie des Kindes Eulenspiegel genaß, da schickten sie es gen Ambleben, in das Dorf, zur Taufe, und ließen es heißen Till Eulenspiegel. Und Till von Uetzen, der Burgherr von Ambleben, ward sein Gevatter." Das Geschlecht derer von Uetzen hat aber, nach Karl Panniers Angabe in seiner Eulenspiegelausgabe, wirklich existirt.

Wenn wir uns aber von allen diesen Beweisgründen zur Ueberzeugung von der Existenz unseres Narren bekehren lassen, so brauchen wir auch an den Angaben des Volksbuches selbst, über seine Jugend und Erziehung, sowie über seinen allgemeinen Lebenswandel nicht zu zweifeln. Wir dürfen vielmehr ohne Weiteres glauben, daß er schon als Knabe zu allerlei dummen Streichen aufgelegt war und zur regelrechten Arbeit keine besondere Neigung zeigte. Zuletzt wanderte er in die Welt, um sein Glück zu versuchen, er dehnte seine Streifzüge gelegentlich bis Rom und Paris aus, arbeitete nur, wenn es absolut nicht anders ging und dann nicht lange, und scheute sich nicht, sich die Mittel zum Unterhalt durch allerhand Zechprellereien und betrügerische Manipulationen zu verschaffen. Vielleicht lebte er auch zeitweise als eine Art Hofnarr bei diesem und jenem hohen Herrn, doch hielt er entweder nicht lange aus, oder die Art seiner Schwänke zog ihn bald die Ungnade seiner Gönner zu. Reich geworden ist er wohl bei seinem herumstreifenden Leben nicht, im Gegentheil darf man annehmen, daß es ihm oftmals Nothwendigsten gefehlt hat. Wir wissen nicht, wie alt er geworden ist, nur sein Todesjahr wird verzeichnet.

Was die Streiche, die er ausgeführt, oder die man auf sein Konto gesetzt hat, anlangt, so dürfen wir dieselben nicht nach dem Bildungsstandpunkt des 19. oder 20. Jahrhunderts messen. Thun wir das, so erscheinen sie uns weniger witzig, als roh, zum Theil sogar unflätig und schlecht. Der Witz kommt in der Regel nur dadurch zu Stande, daß Eulenspiegel Alles buchstäblich nimmt; gebietet ihm sein Prinzipal, der Schneider, er soll noch die Aermel an den Rock werfen und dann schlafen gehen, so brennt er zwei Lichter an, hängt einen Rock an den Nagel und wirft einen Aermel um den anderen die ganze Nacht hindurch an den Rock. Befiehlt ihm der Brauer, dem er sich als Brauknecht verdingt hatte, den Hopfen gut zu sieden, so lockt er des Brauers großen Hund, der Hopf heißt, an sich, um ihn ins kochende Wasser zu werfen. Die ewige Wiederholung derartiger Wortklaubereien gestaltet die Lektüre nicht zu der abwechselungsreichsten, zum Glück laufen auch Streiche unter, die anderer Natur sind und mehr wirklichen Witz verrathen

Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen an die Versammlung der Schneider, die er einmal nach Rostock berief unter der Vorspiegelung, er wolle die Helden der Nadel eine Kunst lehren, die ihnen und ihren Nachkommen, so lange die Welt stehe, nützlich sein werde. Da kamen herbei die Schneider aus allen Orten und Städten des Landes, sowie der umliegenden Länder, und es war zur bestimmten Zeit eine Schneiderwallfahrt nach Rostock, daß man sich dort darüber verwunderte. Als sie beisammen waren, bestellte sie Eulenspiegel auf einen weiten Platz, ging in ein Haus, das an demselben lag und sprach zum Fenster heraus zu der lauschenden Menge: „Ehrbare Meister des Schneiderhandwerks! Wenn Ihr Scheere und Nadel, Fingerhut und Zwirn, Ellenmaß und Bügeleisen habt, so habt Ihr Alles, was Ihr in Euerem Handwerk braucht, und das zu erlangen ist keine Kunst. Wohl aber ist das eine Kunst, was ich Euch jetzt lehren will. Sobald Ihr eine Nadel eingefädelt habt, dann vergeßt nicht, ans andere Ende des Fadens einen Knoten zu machen, Ihr stecht sonst viele Stiche umsonst." Nun schwieg er „Ist das Alles, was Ihr uns zu lehren habt?" riefen die Schneider, „die Kunst kennen und üben wir von jeher." Da strafte sie Eulenspiegel mit den Worten: „Was vor 1000 Jahren gewesen ist, daran denkt heutzutage Niemand mehr, und da Ihr meine Erinnerung nicht mit Dank, sondern mit Unwillen aufnehmt, so mögt Ihr wieder hingehen, wo Ihr hergekommen seid." Natürlich waren die so angeführten Schneider nicht wenig aufgebracht.

Bis in das Grab begleitete der Volkswitz den losen Vogel; nicht liegend, wie andere Sterbliche, sondern stehend ruht er in der Erde, da sein Sarg beim Einsenken infolge Reißens der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0002

Der Krieg in Südafrika.

Aus Spitzkop wird gemeldet: Gerüchtweise verlautet, Kommandant Villjoen habe Hectorspruit verlassen und begebe sich mit 3000 Mann und 30 Geschützen nach Norden. Er denke später mit den Truppen Dewets im Westen sich zu vereinigen und den Krieg fortzusetzen. Nichts bei den Buren deutet darauf hin, daß sie entmuthigt seien und die Waffen strecken wollen. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Die portugiesischen Behörden verbieten den Buren-Flüchtlingen, nach Transvaal zurückzukehren.

Vermischtes.

Die Gruben-Explosion bei Dux, über die wir in der vorigen Nummer der „Hall. Ztg." berichteten, hat sich leider als weit schlimmer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Wir erhalten aus Dux folgende Telegramme: Zur Zeit der gestrigen Kohlenoxydgas-Explosion in der „Frisch-Glück"-Zeche waren, soweit bisher festgestellt werden konnte, 83 Bergleute im Schacht beschäftigt. Von diesen retteten sich 28 nach dem Luftschacht. Bisher sind 2 leichtverletzte und 18 schwerverletzte Personen, darunter der Betriebsleiter, geborgen. Von diesen sind bereits 5 gestorben. 30 Leichen wurden noch im Schacht gefunden, konnten jedoch noch nicht heraufgeschafft werden, weil das Feuer sich als gefährlich erweist. Weitere 5 Personen werden noch vermißt.

Eine Aufsehen erregende Verlobung. Aus Wien wird gemeldet: Gräfin Luise Taaffe, die Tochter des einstigen Ministerpräsidenten, verlobte sich mit dem jüdischen Arzte Dr. Jakob Feldmann in Kaschau. Die Fürstin Hohenberg, die Gemahlin des Thronfolgers Franz Ferdinand, die von der Gräfin um Rath gefragt worden war, schrieb ihr zurück: „Eine Gräfin Taaffe braucht sich nicht um Vorurtheile zu kümmern. Folge dem Zuge Deines Herzens und Du wirst glücklich sein."

Die Naturmenschen von Briesen. Als „Naturmenschen" hausen schon seit Monaten die Brüder Pawlitz nebst Frauen und Schwestern in Briesen bei Kostschin (Provinz Posen). Im vorigen Winter kauften sie ein Stück Ackerland, und auf diesem schlugen sie dann ihren „Wohnsitz" auf. Sie hielten es für überflüssig, sich ein Wohnhaus zu bauen, und kampiren nun schon seit sieben Monaten unter freiem Himmel. Bei starken Regengüssen suchen sie Schutz unter einem zu ihrem Acker gehörigen Strohschober. Der wiederholten Aufforderung der Polizei, den Naturaufenthalt aufzugeben, wollen sie nicht Folge leisten, sondern entrichten lieber die ihnen wegen Nichtbeschaffung eines ordentlichen Unterkommens auferlegte Ordnungsstrafe.

Die Flucht der Anarchisten. Eine freche Flucht von den Ponzainseln hat der Anarchist Moreschi ausgeführt. Die nach den Ponzainseln verbannten Verbrecher können arbeiten, wo und wie es ihnen gefällt, und sich auch innerhalb eines durch Wachen abgegrenzten Kreises frei bewegen. Diese Freiheit benutzte Moreschi dazu, um, unbeobachtet von den Wächtern, eine sargartige Kiste zu zimmern, in die er einige Luftlöcher schnitt. Er polsterte sie gut mit Stroh aus und legte auch Hammer und Zange mit hinein. Auf die Kiste schrieb er: „Vorsicht, zerbrechlich!" In diese sargähnliche Kiste ließ er sich dann von einem Kameraden einschließen und nach dem Hafen von Ponza fahren, wo dieser, ein gewisser Mazzella, mit der unbefangendsten Miene von der Welt und der seltsamen Kiste auf einem Dampfer Platz nahm, der wenige Minuten später nach Neapel abfuhr. Am anderen Morgen erst entdeckten die Behörden die Flucht der beiden Sträflinge und telegraphirten nach Neapel. Dort entdeckte ein Polizeiagent die verdächtige Kiste, als sie eben an Bord eines nach Marseille bestimmten Dampfers transportirt wurde. Er ließ sie öffnen, und zum Erstaunen Aller entstieg ihr der flüchtige — Anarchist Moreschi. Er, wie sein Freund, wurden sofort in Eisen gelegt und nach Ponza zurücktransportirt.

Ein furchtbarer Waldbrand in Frankreich. Wie aus Bordeaux berichtet wird, ist vor wenigen Tagen in dem Wald- und Haidegebiet des Departements Gironde eine Feuersbrunst ausgebrochen, wie man sie noch nicht erlebt hat. Bis jetzt sind 12 500 Morgen Nadelwald in den Ortschaften Ychoux, Parentis-en-Biscarosse und Sanguinet ein Raub der Flammen geworden. Die Verluste belaufen sich bereits auf eine halbe Million Franks. Den Bewohnern der heimgesuchten Gegenden gelang es nur, in großer Eile das nackte Leben zu retten. Ihr Mobiliar und sämmtliches Vieh, das in großer Anzahl verbrannt ist, mußten sie im Stich lassen. Alle Eisenbahnzüge der Südlinie sind mitten durch die Flammen gefahren und in Bordeaux nur mit geringer Verspätung eingetroffen. Begreiflicherweise geriethen die Passagiere ganz außer sich, als das schnaubende Dampfroß mitten durch ein Flammenmeer mit ihnen raste. Jeder Zug machte kurz vor der Brandstätte Halt, um sämmtliche Fenster schließen zu lassen, und fuhr dann in möglichst beschleunigtem Tempo durch die lodernde Gluth. In dem ganzen Distrikt herrscht Entsetzen. Das Feuer brach an der Grenze zwischen den Departements Gironde und Landes in der Ortschaft Liposthey aus. Ein Gerücht, wonach der verheerende Brand angelegt sei, nimmt immer mehr Wahrscheinlichkeit an. Wie verschiedene glaubwürdige Personen bezeugen, ist das Feuer an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen. Den Flammen konnte trotz aller Anstrengungen bisher nicht Einhalt gethan werden; sie bewegen sich in der Richtung nach Belin unaufhaltsam weiter. Die furchtbare Hitze macht sich auf eine ausgedehnte Entfernung hin fühlbar.

Der vergrabene Schatz. Aus Athen wird geschrieben: Beim Legen von Wasserleitungs-Röhren stießen Arbeiter in der Erde auf ein Blechgefäß, das eine ziemlich bedeutende Anzahl von englischen und französischen Goldstücken enthielt, die im Ganzen etwa einen Werth von 25000 Drachmen repräsentirten. Der bei der Auffindung dieses Schatzes anwesende Hausbesitzer stürzte sich auf das Gefäß und füllte seine Taschen mit Gold. Seinem Beispiel folgten die Arbeiter, und es entspann sich ein erbitterter Kampf um die einzelnen Goldstücke, bis die Polizei der aufgeregten Scene ein Ende machte. Sehr wahrscheinlich rührt die hier gefundene Summe von einer Räuberbande her, die im Jahre 1852 einen reichen Viehhändler beraubt und ermordet, ihren Raub aber an dieser Stelle in der Erde verscharrt hatte. Die Mitglieder der Bande wurden enthauptet und nahmen ihr Geheimniß über den Verbleib ihres Raubes mit ins Grab.

Attentat auf den Prinzregenten Luitpold? In München verbreitete sich kürzlich das Gerücht von einem Attentat auf den Prinzregenten Luitpold, das auch bisher unwidersprochen blieb. Dies Gerücht ist auf folgenden Vorfall zurückzuführen: Bei einem Jagdausflug des Regenten im Allgäu wurde nämlich in der vorigen Woche ein Individuum mitten im Walde dicht bei dem Regenten festgenommen, das in verdächtiger Weise mit einem Revolver hantirte. Infolgedessen ist der Sicherheitsdienst für den Prinzregenten bedeutend verstärkt.

Unheimliche Nachwirkung eines tollkühnen Unternehmens. Jeder hat wohl von dem s. Z. ungeheures Aufsehen erregenden Wagstücke des berühmten französischen Equilibristen Blondin gehört, der vor vierzig Jahren mit einem Kollegen auf dem Rücken ein über den Niagara gespanntes Seil überschritt. Dieser Kollege, den man erst nach langem Bitten und der Zusicherung von 1000 Dollars dazu bewegen konnte, sich über den gigantischen Wasserfall tragen zu lassen, lebt jetzt in Chicago, und zwar ist es kürzlich bekannt geworden, daß er noch heute unter den Folgen jenes kühnsten Bravourstückes des gewandten Franzosen zu leiden hat. Mr. Henry Mc Colcord schreckt fast allnächtlich in Angstschweiß gebadet aus dem von bösen Träumen beunruhigten Schlaf und schreit laut um Hilfe. Dieses Alpdrücken hat sich erst längere Zeit nach dem glücklich ausgeführten Unternehmen eingestellt, und je älter Mc Colcord wird, desto schlimmer treibt es sein nächtlicher Quälgeist. Unzählige Male mußte der Bedauernswerthe bereits die sensationellen 46 Minuten, die er mit Blondin auf dem Seile zubrachte, von Neuem durchleben, und jedesmal steigert sich das Grausen, das ihn in dem mit größter Regelmäßigkeit wiederkehrenden Traum befällt. Kein Beruhigungspulver, kein Schlafmittel hilft. Mc. Colcord ist überzeugt, daß ihn nur der Tod von der entsetzlichen Pein, die sein ganzes Nervensystem zerrüttet, erlösen kann. Einem Interviewer schilderte der Unglückliche jüngst die Seilpromenade über den Niagara in so lebendigen Farben, als hätte sie erst am Tage vorher stattgefunden. „Ich begreife heute weniger als je," versicherte der Erzähler, „wie es möglich war, daß wir die furchtbare Wanderung thatsächlich ausführen konnten. Obwohl das schier endlose Seil an beiden Enden ziemlich straff war, da es auf der canadischen wie amerikanischen Seite durch je zwanzig Fuß von einander entfernte Haltseile gespannt wurde, senkte es sich doch in der Mitte etwa 60 Fuß lang tief über die brausenden Stromschnellen und schwankte in der durch die fallenden Wassermassen hervorgebrachten Zugluft heftig hin und her. Blondin hatte kaum diese gefährlichste Strecke des Seiles betreten, als er strauchelte und das Gleichgewicht verlor. Seine Geistesgegenwart aber verließ ihn nicht. Indem die Balancierstange wild auf und nieder sauste, rannte er in schnellem Tempo bis zu dem ersten Haltseil auf der entgegengesetzten Seite. Gerade wollte er hier anhalten, als die rechte Hälfte des Seiles riß und wir mit einem furchtbaren Ruck durch die andere Hälfte nach der linken Seite gezerrt wurden. Wie durch ein Wunder erlangte Blondin in diesem grauenvollen Moment sein Gleichgewicht zurück und lief bis zu den nächsten Spannseilen. „Schnell ab!" rief mir Blondin zu, und ich gehorchte. Ich stand nun hinter ihm und legte meine Hände auf seine Schultern. Er war kalt und bleich wie ein Marmorbild, jede Muskel straff und steif. Große Schweißtropfen perlten ihm von der Stirn, aber weder durch ein Wort noch ein Zeichen verrieth er, was er soeben erkannt hatte, nämlich, daß nichtswürdige Menschen, die gewettet haben mochten, wir würden den „Tric" nicht ausführen können, das Seil, dessen Reißen um ein Haar unsern Sturz in die Tiefe zur Folge gehabt hätte, bis auf wenige Fasern durchschnitten hatten. Bald befand ich mich wieder auf dem Rücken des waghalsigsten Mannes, der je existirt hat, und mühsam klomm der Artist nun gewissermaßen bergauf. Am Ufer drängten sich Tausende von Zuschauern. In der Befürchtung, daß die halb wahnsinnigen Amerikaner uns in ihrer Aufregung entgegenstürzen möchten, wodurch sie uns und sich selbst in die größte Gefahr gebracht hätten, setzte sich Blondin auf meinen Rath selber ganz zuletzt so plötzlich in scharfen Trab, daß die Menge verdutzt zurückwich. Die Szene, die unserer Ankunft auf festem Lande folgte, läßt sich nicht beschreiben. Der tosende Beifall übertönte sogar das Donnern des Niagara."

Die Pest in Glasgow. Die Zahl der Pestkranken, die inzwischen, wie der Telegraph schon gemeldet hat, auf 21 angestiegen ist, wurde dieser Tage durch einen Fall vermehrt, der vom wissenschaftlichen Standpunkte aus bedeutendes Interesse beanspruchen kann. Eine der Frauen, denen es obliegt, die Krankenzimmer ꝛc. zu reinigen (die englische Krankenpflegerin übernimmt im Allgemeinen nur die persönliche Wartung der Patienten), wurde infizirt. Als seiner Zeit die Pestkranken in das Belvedere-Hospital überführt wurden, traf man alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln, um erstens eine möglichst vollkommene Isolirung der Patienten und aller Derjenigen, die mit ihnen in Berührung kamen, durchzusetzen, und zweitens diese letzteren auch nach Möglichkeit gegen Inficirung zu schützen. Zu diesem Zwecke wurden die Aerzte, Pfleger ꝛc. vor allen Dingen mit Pestserum geimpft, darunter auch die Wärterin, die gestern erkrankt ist. Die Patientin erhielt seiner Zeit die übliche Dosis diesen Serums, das aus Paris bezogen war, aber es scheint, wenigstens vertritt Dr. Chalmers diese Ansicht, daß das eingespritzte Quantum nicht groß genug war, und daß diejenigen Personen, die die größere Dosis erhalten haben, sicherlich immun bleiben werden. Der Fall der Wärterin ist übrigens, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, außerordentlich milden Charakters und giebt zu keinerlei Bedenken Anlaß. Immerhin wird der weiteren Entwickelung der Krankheit besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Ein eigenartiges Badeabenteuer, das zwar glücklich abgelaufen ist, aber doch als Warnung dienen kann, hatte dieser Tage ein in Travemünde weilender junger Hamburger Maler zu bestehen. Er hatte sich ein Boot geliehen, um eine Segelfahrt auf der Ostsee zu machen. Unterhalb des Brothaner Ufers gerieth er nun, wie es dort öfter vorkommt, in eine völlige Windstille, sodaß er beschloß, um die Zeit würdig auszufüllen, vom Boot aus ein Bad in den kühlen Fluthen der Ostsee zu nehmen. Da er keinen Anker besaß, ließ er das Boot ruhig treiben, entkleidete sich und sprang über Bord. Kaum hatte er sich jedoch eine Strecke vom Boot entfernt, da setzte eine schwere und anhaltende Nordböe ein, erfaßte das Fahrzeug und trieb es mit großer Geschwindigkeit in die See hinaus. Vergebens mühte sich der junge Mann ab, das Boot schwimmend wieder einzuholen, fühlte jedoch bald seine Kräfte so erlahmen, daß er Boot und Kleidung im Stiche lassen und darauf bedacht sein mußte, im Adamskostüm das Ufer zu erreichen. Zum Glück kam jetzt die kleine flinke Travemünder Segelyacht „Katharine" vorbei, deren kundigem Besitzer das führerlos treibende Boot schon von Weitem verdächtig erschienen war, weshalb er darauf zusteuerte und es anhielt. Als er die Kleidungsstücke sah, glaubte er natürlich, daß der Eigenthümer ertrunken sei und wollte schon mit dem Boot im Schlepptau weitersegeln, da entdeckte er auch den Schwimmer, der sich durch Rufen und Winken bemerkbar zu machen suchte, sodaß er auch den schon beinahe Erschöpften bergen und ihm sein Boot wieder übergeben konnte.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 19. September 1900.

Aufgeboten: Der Handarb. Wilh. Dix, Ritterstr. 13 und Marie Müller, Brunoswarte 26. Dem Portier Richard Rücker, Kirchthor 1 und Margarethe Fischer, Schwetschkestr. 8. Der Handarb. Paul Stummer und Agnes Jäger, Steinweg 55. Der Maschinenschlosser Max Hoffmann, Brachwitzerstr. 7 und Hulda Kreutzmann, Steg 10. Der Monteur Max Schachtschabel, Halle und Ida Nürnberger, Rastenberg. Der Buchhalter Wilh. Retzlaff, Gr. Steinstr. 56 und Martha Habermann, Pankow. Der Tischler Jakob Betz, Bergheim und Elisabeth Spohr, Cassel. Der Arbeiter Max Schinke, Halle und Minna Behrend, Bitterfeld. Der Bahnarb. Paul Schmidt, Reideburg und Ernestine Handke, Halle. Der Kaufmann Paul Konzak, Halle und Elise Wagner, Torgau. Der Bergmann August Thate, Zabenstedt und Ida Bowack, Gerbstedt. Der Steuermann Heinrich Gast, Mukrena und Anna Lange, Micheln. Der stellv. Hausvater Wilhelm Richter, Halle und Klara Menzel, Ohorn. Der Stationswärter Otto Koch, und Bertha Thate, Gerbstedt. Der Schuhmacher Hermann Bauer, Halle und Dorothee Sengebusch, Pritzwalk.

Geboren: Dem Hofmeister Heinrich Steinemann, Merseburger Chaussee 6, T. Minna. Dem Ober-Postassistent Richard Hammer, Wörmlitzerstr. 4, S. Karl. Dem Fabrikarb. Ernst Schwenke, Am Bauhof 3, T. Erna. Dem Handarb. Karl Pinkert, Wörmlitzerstr. 95, T. Karoline. Dem Tapezierer und Dekorateur Emil Maß, Glauchaerstraße 40, S. Werner. Dem Bierfahrer Heinrich Wischhöfer, Böllbergerweg 10, S. Hans. Dem Eisendreher Willy Graf, Wolfstr. 20, S. Kurt. Dem Töpfer Adolf Brendel, Steg 10, S. Adolf.

Gestorben: Der Landwirth Franz Schäfer, 46 J., Klinik. Frieda Schwarz, 18 J., Merseburgerstr. 102. Des Zimmermanns Max Götze S. Franz, 3 Mon., Thorstr. 22. Anna Wenzel, 17 J., Pfännerhöhe 49. Des Bergmanns Thomas Szymaczak T. Marie, 5 J., Klinik. Des Eisendrehers Willy Graf S. Kurt, 1 T., Wolfstraße 20.

Halle (Nord) Meldungen vom 19. September 1900.

Aufgeboten: Der Markthelfer Ernst Brömme, H., Gr. Klausstraße 11 und Minna Filtebrand, H., Mühlweg 9. Der Kunstglaser Ludwig Felmer, Darmstadt und Anna Weber, G., Hohestr. 10. Der Zimmermstr. Friedr. Knape, H., Schillerstr. 16 und Antonie Reichel, H., Wilhelmstr. 47.

Geboren: Dem Bahnarb. Ernst Ziegler, G., Gr. Brunnenstraße 51, S. Karl. Dem Former Karl Hensel, G., Eichendorffstr. 3, S. Otto. Dem Maurer Theodor Lenz, G., Eichendorffstr. 3, S. Theodor. Dem Gestütswärter Oswald Hille, Cr., Cröllwitzerstr. 12, S. Alfred. Dem Fabrikarb. Arthur Gaczmanga, G., Burgstr. 22, S. Willy. Dem Fabrikarb. Karl Zimmermann, G., Wittekindstr. 32, S. Willy. Dem Malermstr. Emil May, G., Körnerstr. 45, T. Linda.

Gestorben: Des Gestütswärters Oswald Hille S. Alfred, 3 T., Cr., Cröllwitzerstr. 12.

Seile so in die Gruft schoß, daß Eulenspiegel auf die Füße zu stehen kam. Da er im Leben wunderlich gewesen, ließ man ihn so stehen, warf das Grab zu und setzte ihm einen Stein, auf welchen sie eine Eule und einen Spiegel hieben und oben auf die Grabschrift schrieben:

Disen stein sol nieman erhaben;
Hie stat Ulenspiegl begraben.
Anno domini MCCCL iar.

Dem Geschmack seines Zeitalters entsprach das Volksbuch von Eulenspiegel im vollsten Maße, sodaß es wie kein anderes Verbreitung fand. Nicht nur erschienen bereits im 16. Jahrhundert nicht weniger als 18 deutsche Ausgaben des Werkes, sondern es wurde auch in alle Kultursprachen übersetzt und fand in fremden Ländern denselben Beifall, sodaß Eulenspiegel überall eine typische Persönlichkeit geworden ist. In Deutschland ist die Zahl der seit dem ersten Erscheinen herausgekommenen Ausgabe und Bearbeitungen Legion, und auch sonst ist die köstliche Figur des Kneitlinger Narren in Poesi und Prosa vielfach verwerthet worden. Als das Werk zuerst erschien, waren eben die „Volksbücher" Mode geworden, jene, die Romane der heutigen Zeit ersetzenden Darstellungen romantischer und deutscher Sagenstoffe, die von Hausirern verbreitet und von Vornehm und Gering gern gelesen wurden. Bis in unsere Zeit hinein erfreuen sich die Erzählungen der alten Volksbücher, wenn auch in etwas modernisirter Form, besonders bei der Jugend noch großer Beliebtheit: Genofeva, Die schöne Melusine, Kaiser Oktavianus, Die Heymonskinder, Fortunat, Faust, Der ewige Jude und wie sie alle heißen. Unser Volksbuch vom Eulenspiegel aber nahm eine hervorragende Stelle unter ihnen ein. Der älteste noch erhaltene Druck, von dem noch ein einziges Exemplar auf uns gekommen ist, stammt aus dem Jahre 1519 und ist bei Johannes Grieninger in Straßburg erschienen. Nach Lappenberg, welcher 1854 genanntes Exemplar neu herausgegeben hat, wäre der Franziskaner Thomas Murner (geboren 1475 zu Straßburg), der Verfasser, doch entspricht diese auf eine anonyme Spottschrift gegründete Behauptung wohl nicht der Wahrheit, da zuverlässig schon frühere Ausgaben des Buches existirt haben. Man könnte also in Murner höchstens einen Bearbeiter der wahrscheinlich in niederdeutscher Sprache abgefaßten älteren Ausgabe vermuthen, wenn die ausdrückliche Versicherung des Bearbeiters, er sei ein Laie und der lateinischen Sprache unkundig, auch diese Annahme hinfällig machte. Immerhin, wer aber auch der Verfasser oder Bearbeiter gewesen, und ob Eulenspiegel in der That gelebt hat, oder nur der Generalrepräsentant der in der Volkstradition aufgespeicherten Schwänke ist — im Volke lebt er mit seinen Narrenstreichen unvergänglich fort.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (über 900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarife postfrei.

Ernst Tyrroff, Fachmann. Halle a. S., gegenüber dem Stadttheater.
Maass-Geschäft feiner Herren-Garderobe.
Anerkannt mässige Preise.

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
Hemden-Reparaturen
übernehme ich für meine werthe Kundschaft ebenfalls!
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0003

Pottel & Broskowski,

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 33. Telephon 193.

Erstes Specialhaus feiner Delicatessen.

Täglicher Eingang von Saison-Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Vortheilhafte Bezugsquelle für

In- und ausländische Liqueure, Cognac, Spirituosen.

Gutgelagerte vorzügliche, sehr preiswerthe

Roth- und Weissweine, Dessert- und Medicinalweine.

Deutsche und französ. Champagner renommirter Häuser.

Hochfeine stets frische wohlschmeckende

Kaffees, Cacao, Thee, Biscuits.

Feine Koch- und Speise-Chocoladen, Desserts, Confituren.

Feinste Braunschw., Rheinische u. Französ. **Gemüse-, Früchte- u. Fleisch-Conserven.**

3181) Prompter Versandt nach auswärts.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle a. S., eingetr. Verein.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Abends 8½ Uhr

im **„Sport-Hôtel"**, Gr. Steinstraße 27/28

Monats-Versammlung,

in welcher Herr Rechtsanwalt **Dr. Baumert-Spandau: „Ueber Pfandbriefanstalten"** Vortrag halten wird. Um recht zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten. Gäste, insbesondere die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle-Giebichenstein sind willkommen. [3183

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend, den 22. September, Nachm. 2 Uhr

6 Rennen im Gesammtbetrage von 21 500 Mark,
worunter Leipziger Stiftungspreis **10 000 Mark,**
sowie Adolph-Rossbach-Rennen. Preis 3500 Mark.

II. Tag: Sonntag, den 23. September, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen im Gesammtbetrage von 32 200 Mark,
worunter Grosser Preis von Leipzig **16000 Mark,**
sowie Grosses Leipziger Jagd-Rennen. Preis 6000 Mark.

Posamenten-Besätze

in schwarz und farbig sehr preiswerth bei

H. Schnee Nachf.,

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Mehr. alte **Violinen verkauft** zu jedem annehmb. Preise **Spiegelstr. 10, p. r.**

1/8 **Passepartout**

zu zwei Orchester-Fauteuilplätzen, Mitte 3. Reihe, abzugeben **Reichardtstr. 6, I.**

Seidenstoffe

in reicher Farben- und Qualitäten-Auswahl

für Strassen-, Besuchs-, Gesellschafts-, Ball- und Brautkleider

empfehle zu billigen Preisen!

Anfertigung von Kleidern unter Gewährleistung besten Sitzens!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 4|5, Eg. u. I.

Prima Holländer Austern,

lebende und gekochte Hummer,

feinste russische Caviars

empfehlen

Steinkampf & Weise

Geiststrasse 32.

Fernsprecher 1339.

Sämmtliche am 1. Oktober a. cr. fällig werdende Coupons werden bereits **von heute ab** an meiner Kasse eingelöst.

Gute Anlagewerthe und pupillarisch sichere Ackerhypotheken (Zinsfuss 4 bis 4¼%) zur **kostenfreien** Abgabe vorräthig. [2436

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Kaffee

Concurrenzlos,

hocharomatisch, wohlschmeckend und ergiebig sind [2575

meine gerösteten Kaffees,

d. Pfd. zu 90, 100 u. 120 Pf.

August Apelt,

Leipzigerstraße 8.

Lehr-Institut f. theor. u. prakt. Wäsche-Anfertigung,

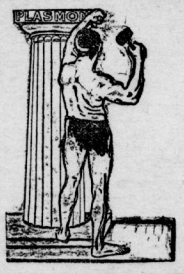
gegründet 1880.

Röserstrasse 4, I, Ecke Mariensstrasse. **Halle a. S.** **Röserstrasse 4, I,** Ecke Mariensstrasse.

Nach meiner **eigenen,** einfachen, sicheren und langbewährten Methode lehre ich Hand- und Maschinennähen und Zuschneiden aller Arten von Wäschegegenständen. **Aufnahme** von jungen Mädchen **jederzeit.** Jeder einzelnen Schülerin steht während des Unterrichts eine Nähmaschine zur Verfügung. **Beste Empfehlungen.** Prospekte gratis und franko.

Frau Louise Prosniewsky, staatl. geprüfte Lehrerin für weibl. Handarbeiten,

---



Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den **Special-Geschäften** der betreffenden Branchen.

Weiß- und Rothwein,

Rheinwein 97er, feinst. ausgebaut, weiß 50 Pfg., roth 60 Pfg. das Liter, Faß leihweise, nicht Convenirendes wird sofort zurückgenommen oder Muster zu Diensten. [3084

Th. Catvir,
Groß-Karlbach b. Dürkheim a. H.,
Weingutsbesitzer
(30 Morgen Weinberge).

Gegründet 1823.

Neuheiten

empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

in

Krystall-Services.

Grösste Auswahl.

Für

Hausfrauen.

Gegen alte **Wollsachen** liefert Herren- und Damenkleiderstoffe all. Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- u. Baumwollwaaren, **seidene Schlafdecken u. Portièren** zu billigsten Preisen

R. Eichmann, Halleskdl.

Annahmestelle u. Musterlager bei **Fr. Klauss,** Spiegelstr. 2, **Fr. Querfurth,** Landwehrstr. 21.

Epilepsie (Fallsucht). Von diesem Leiden ist meine Tochter durch die Anweisung von Dr. Philos. **Quante** in **Warendorf** i. W. glücklich geheilt und sage Herrn Quante meinen herzlichen Dank.

Herm. Gessinger, Eisleben,
3170] **Helfta 142.**

H. Rick,

Gr. Ulrichstr. 39, Telephon 2307,

empfiehlt **allerfeinstes Tafelobst** eigener Ernte, als:

Echte Gravensteiner, Prinzapfel, Kaiser Alexander etc.,

Graubirnen, Schmalzbirnen und andere Sorten, sehr schöne Mus- und Kuchen-Aepfel, frische Citronen, Apfelsinen, neue Kranzfeigen, Cocosnüsse.

Italienische Weintrauben.

Gardinen

Stores, Vitragen,

große Auswahl schöner neuer Muster sowie

Congress- und Rouleaux-Stoffe,

weiss und crème, glatt und gestreift,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Höschel

Gr. Ulrichstr. 52.

Druck und Verlag von Otto Thiele Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 68 Jahren, am 21. September 1832, starb zu Abbotsford der berühmte schottische Dichter und namentlich Romanschreiber Walther Scott. Seine Romane behandeln in erster Linie die englische Geschichte, zeichnen sich durch treffliche Schilderung des Landes und treue Wiedergabe der historischen Persönlichkeiten aus. Die Reihe dieser Werke, die Scott als den Schöpfer und Meister des historischen Romans erscheinen lassen, eröffnete Waverley. Geboren war Scott am 15. August 1771 in Edinburg.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 20. September.

— **Für unsere Chinakrieger. Von derselben patriotischen und freigebigen Hand in Halle, welche schon einmal 10 000 Mark zum Besten unserer in China verwundeten oder erkrankten Krieger gespendet hatte, ist abermals der gleiche Betrag zu demselben Zwecke bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. d. Recke in Merseburg eingegangen. Wir dürfen stolz darauf sein, so hochherzige und opferfreudige Patrioten zu unseren Mitbürgern zu zählen.**

— **Herr Berghauptmann von Velsen** wird, wie wir hören, seinen hiesigen Wirkungskreis demnächst verlassen, um an die Stelle des Ministerialdirektors im Ministerium für Handel und Gewerbe, Herrn Oberbergdirektor Freund, der, wie mitgetheilt, am 1. Oktober aus seinem Amte scheidet, zu treten. Herr von Velsen war in den ersten Jahren Chef der fiskalischen Central-Bergwerksdirektion zu Zabrze, von wo aus er zum Chef der Bergwerksdirektion in Saarbrücken berufen wurde, um sodann Chef des Oberbergamts zu Halle zu werden. Herr von Velsen ist nicht nur ein ganz hervorragender Bergtechniker, sondern hat sich auch in allen seinen wichtigen Stellungen als ausgezeichneter Administrativbeamter bewährt und hat in den Centren des preußischen Bergbaues die sozialen Verhältnisse auf das Eingehendste kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Seine Berufung an die Spitze der Bergverwaltung kann nur mit ganz besonderer Genugthuung begrüßt werden, wenn auch die Stadt Halle seinen Weggang schmerzlich empfinden wird.

— **Dem Städte-Verband der Provinz Sachsen,** welcher am 15. d. Mts. hier seinen Städtetag unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Wecker-Schleusingen abhielt, haben sich im ersten Jahre seines Bestehens von den 37 Städten unter 10 000 Einwohnern im Regierungsbezirk Magdeburg 26 angeschlossen, nämlich Arneburg, Barby, Bismark, Calbe a. S., Clötze, Cochstedt, Croppenstedt, Dardesheim, Derenburg, Egeln, Gardelegen, Genthin, Gommern, Gröningen, Groß-Salze, Hornburg, Jerichow, Möckern, Oebisfelde, Osterburg, Osterwieck, Sandau, Schwanebeck, Seehausen i. A., Wegeleben, Werben, außerdem über 10 000 Einwohnern Neuhaldensleben. Von den 58 Städten unter 10 000 Einwohnern des Regierungsbezirks Merseburg sind bisher 37 dem Verbande beigetreten, nämlich Aßleben, Artern, Brehna, Colleda, Cönnern, Düben, Eckartsberga, Ermsleben, Gerbstädt, Gräfenhainichen, Heringen, Herzberg, Hohenmölsen, Kelbra, Kemberg, Köthen, Landsberg, Lauchstädt, Liebenwerda, Löbejün, Lützen, Mansfeld, Mücheln, Mühlberg a. E., Nebra, Osterfeld, Pretzsch, Preußch, Schafstedt, Schkidau, Schraplau, Schweinitz, Teuchern, Uebigau, Wettin, Wiehe, Zörbig, außerdem Bitterfeld mit mehr als 10 000 Einwohnern. Der Regierungsbezirk Erfurt zählt 18 Städte unter 10 000 Einwohnern, davon sind bis jetzt 12 beigetreten, und zwar Benneckenstein, Bleicherode, Dingelstädt, Ellrich, Ranis, Sachsa, Schleusingen, Tennstedt, Thamsbrück, Weißensee, Worbis, Ziegenrück.

— **Kaufmännischer Verein.** Die Versammlung zur Besprechung der Einrichtung von Handelsschulen findet im Börsensaal am nächsten Montag, 24. Sept., Abends 8¼ Uhr statt.

— **Die Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins** beginnt am Montag, den 1. Oktober die Winterhalbjahr. Für die Mitglieder des Vereins und Söhne von solchen ist der Unterricht unentgeltlich; Lehrlinge von Mitgliedern zahlen für die Halbjahrskurse 6 Mk., für die sonstigen im Winterhalbjahr 7,50 Mk., Nichtmitglieder das Doppelte. Erfreulicherweise hat sich der Besuch der Fortbildungsschule um 32 Schüler auf 350 gehoben. Der Besuch der Schule kann nur angelegentlich empfohlen werden, denn tüchtig vorgebildete Leute finden auch im Kaufmannsstande noch immer gut ihr Fortkommen, aber gerade an solchen besteht ein gewisser Mangel. Das, was man soziale Frage im Kaufmannsstande nennt, besteht besonders in dem großen Heere derjenigen Angestellten, welche wenig oder gar nichts gelernt, und wenn bei den gut geschulten Elementen Mißstände sich entwickelt haben, ist darin oft ein Rückschlag zu erblicken, der von dem schlechter gebildeten Theile des kaufmännischen Personals ausgeht.

— **Verein der Lehrerbildner.** Der unter dem Vorsitz des Seminardirektors Scheibner-Eisleben stehende Verein der Lehrerbildner der Provinz Sachsen hält seine diesjährige Herbstversammlung im Hotel „Zur Tulpe" in Halle den 1. Oktober Vormittags 10½ Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorträge: „Der deutschsprachliche Unterricht in der Präparandenanstalt im Seminar", Referent Seminarlehrer Stoffel-Weißenfels, und „Was thut noth, um die Leistungen des deutschen Unterrichts im Seminar und in der Präparandenanstalt zu sichern und zu heben?", Referent Oberlehrer Rosenthal-Delitzsch. Darauf erfolgt die Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

— **Regimentsfest.** Das Offizierkorps des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36 feiert am 12. Dezember d. J. das 25jährige Bestehen durch ein Festessen. Alle ehemaligen Offiziere und Sanitätsoffiziere werden gebeten, theilzunehmen.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** Halle a. S. hält am nächsten Sonnabend Abends 8½ Uhr im „Sport-Hotel", gr. Steinstraße 27/28, seine Monats-Versammlung ab, in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spandau „Ueber Pfandbriefanstalten" einen Vortrag halten wird. Eintritt auch für Nichtmitglieder.

— **Der Thiergarten-Verein** hält morgen, Freitag, den 21. Sept., Abends 8½ Uhr im Restaurant Schultheiß eine Versammlung ab, in welcher Herr Paul Spatz einen Vortrag halten wird über Reiseerlebnisse in Nordafrika unter besonderer Berücksichtigung der Zoologie.

— **Dilettanten-Orchester-Verein.** Der Verein trat vorgestern Abend in der „Loge zu den fünf Thürmen" zum ersten Mal im neuen Spielsaal zusammen, um seine musikalischen Uebungen wieder aufzunehmen. Die Besetzung des Orchesters hat insofern eine wesentliche Verbesserung erhalten, als nunmehr auch Oboe und Fagott besetzt sind. Der Vorsitzende wies in einem Rückblick auf die zweijährige, in ihren Erfolgen zufriedenstellende Thätigkeit des Vereins hin. Der Kassenbericht lautete günstig. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde ein Spielplan für das Ende November in Aussicht genommene Wohlthätigkeitskonzert festgelegt und bestimmt, daß die Uebungen jeden Dienstag im kleinen Saal der „Loge zu den fünf Thürmen" stattfinden sollen.

— **Die Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter** hielt vorgestern Abend im Restaurant zum „Goldenen Löwen" eine Vertreterversammlung ab, in welcher beschlossen wurde die Kassenbeiträge zu erhöhen, da die Ausgaben für Kranken-Unterstützungen 2c. sich vermehrt haben. Ein weiterer Antrag: „die Frauen und Kinder der Mitglieder mit in die Kasse aufzunehmen und diesen in Krankheitsfällen freie Kur- und Verpflegungskosten zu gewähren, in Sterbefällen den Hinterbliebenen eine Unterstützung zuzubilligen" wurde befürwortet, doch soll zuvor die zuständige Behörde befragt werden, ob die Zulassung der Frauen und Kinder genehmigt wird.

— **200 Fläschchen Cognac** hat die wohlbekannte Halleche Cognac-Brennerei Gebrüder Kopf für das ostafrikanische Expeditionscorps als Geschenk gestiftet und gestern abgeliefert. Möchte dieses dankenswerthe Vorgehen recht Viele zur Nachahmung anspornen.

— **Einen merkwürdigen Fischzug** durften die Vormittagsgäste des Fürstenthales gestern mit erleben. Der Kanal wird dort gereinigt und bei der Gelegenheit auf seinen inneren Reichthum durch ausgespannte Netze untersucht. Sechs Fischer arbeiteten in zwei Handkähnen wohl eine halbe Stunde lang, um eine Strecke des schlammigen Grabens gründlich zu durchforschen. Endlich waren die Netze zusammen, und begierig lauschte das bunt zusammengewürfelte Publikum am Ufer auf den Fang. Langsam wurden die Netze gehoben und von allen möglichen Dingen befreit, die auf dem kühlen Grunde geschlummert hatten. Endlich, im letzten Zipfel, fänat es an zu wackeln — eine Plötze! Sechs Mann — eine Plötze! Es mag nicht immer so gering lohnen, denn am Wehr verkaufte die Fischersfrau ganz appetitliche Bissen.

— **Kabellegung.** Für die Anwohner der verkehrsreichen Straßen unserer Stadt hat seit einigen Wochen durch die elektrische Kabellegung eine schlimme Zeit begonnen. Zahlreiche Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftigt, die nothwendigen Arbeiten so schnell wie möglich zu vollenden. Daß trotzdem Verkehrsstörungen vorkommen, ist unvermeidlich. Sollte es aber nicht möglich sein, in verkehrsreichen Straßen, wie z. B. in der Leipzigerstraße, zuerst nur auf einer Seite das Trottoir aufzureißen, damit nicht der Fußgänger-Verkehr auf beiden Seiten zugleich gehemmt wird?

— **Der Umzug der Mannschaften des hiesigen Artillerie-Regiments Nr. 75** aus den bisher innegehabten Baracken in die neuerbaute Kaserne hat bereits stattgefunden. Die dadurch überflüssig gewordenen Baracken sind zum Theil abgebrochen und bereits nach außerhalb, wie man hört nach Magdeburg, transportirt worden. Das Regiment wird zu Michaelis d. J. vollständig werden, d. h. zu den bereits vorhandenen vier Batterien treten zwei neue Batterien à vier Geschütze. Die Letzteren sind bereits am Platze. Die Rekruten treffen zur üblichen Zeit im Oktober hier ein.

— **Walhalla-Theater.** Die militärischen Exercitien der acht Favoritinnen im Walhallatheater erregen auch in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen. Ein Hauptmann und Kompagniechef äußerte während der Aufführung zu einem Kameraden: „Wenn meine Kompagnie so exerciren lernte, würde ich jeden Einzelnen küssen, ich werde sie aber Alle herschicken." In der That stellt die Soldateska jetzt jeden Abend ein großes Kontingent im Zuschauerraum. Die braven Füsiliere und Kanoniere sind sichtbar ganz baff über die mustergiltigen Griffe, Schwenkungen und den Parademarsch, die ihnen von den acht hübschen jungen Damen vorgeführt werden. Wie man hört, wird das Ensemble demnächst auch dem Kaiser seine Leistungen vorführen zu dürfen die Ehre haben.

— **Sachbeschädigung.** Unnütze Rabenhände haben die große Schaufensterscheibe eines Schuhwarengeschäfts in der unteren Leipzigerstraße mit einem scharfen Gegenstande völlig zerkratzt. Dem Besitzer ist dadurch ein namhafter Schaden erwachsen.

— **Unfallschg.** Der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Arbeiter Gustav Linke wollte eine von anderen Arbeitern scharf angestoßene Lowry mittels Bremsknüppels zum Stehen bringen. Er kam jedoch zu Fall und ein Rad ging ihm über den linken Fuß, dessen Zehen völlig zerquetscht wurden.

— **Zu viel aufgenommen.** Als die 28jährige Arbeiterfrau Anna Müller, welche in der Nähe vom „Bergmannstrost" Kartoffeln ausmachte, einen gefüllten Kartoffelsack auf den Wagen heben wollte, wurde sie plötzlich ohnmächtig und fiel nieder, wobei sich herausstellte, daß sie innere Verletzungen davongetragen hatte.

— **Durch die Unvorsichtigkeit** ihres jüngeren Bruders, welcher mit einer Eisenstange Balancirübungen machte, wurde die 15jährige Dorothee Schumann schwer verletzt, indem ihr die umkippende Stange direkt mit der Spitze ins rechte Auge schlug und anscheinend dessen Sehkraft zerstörte.

— **Zusammenstoß.** Gestern 11¼ Uhr Vormittags fand vor dem Grundstück Leipzigerstr. 88 ein Zusammenstoß zwischen dem Motorwagen Nr 27 und einem Lastwagen statt. Der Motorwagen wurde am Vorderperron leicht beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Motorwagenführer.

— **Eine Schlange in der Stadt.** Gestern Mittag wurde in einem Schlammfang der Gütchenstraße der Kadaver einer mittelgroßen Schlange mit eingeschlagenem Kopfe gefunden und durch den Abdecker beseitigt. Wie der Kadaver dorthin gekommen war, konnte nicht ermittelt werden.

Hallesches Kunstleben.

Zur Opernsaison. Wir erhielten dieser Tage einen von wenig vornehmer Gesinnung zeugenden, angeblich aus hiesigen Künstlerkreisen stammenden anonymen Brief, der sich mit unserem bisherigen Herrn Opernreferenten beschäftigte. Dieser hat uns nun, nachdem wir ihm den Brief pflichtgemäß zur Einsicht überreicht hatten, folgendes Schreiben zukommen lassen:

An
die Redaktion der „Hallescheen Zeitung"
hier.

Ich danke Ihnen für Zusendung des bei Ihnen eingegangenen anonymen Briefes, dessen Insinuationen mich nicht treffen können, da ich mir bewußt bin, die Pflichten meines Kritiker-Amts niemals mit meinen geschäftlichen Interessen vermengt zu haben. Um solchen und ähnlichen unwürdigen Verdächtigungen aber ein für alle Male die Spitze abzubrechen, habe ich — obwohl ich des Vertrauens der verehrlichen Redaktion gewiß bin — mich entschlossen, das seit 14 Jahren verwaltete Amt des Opernkritikers Ihrer Zeitung hiermit niederzulegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Reinhold Koch.

Wir bringen diese Zeilen mit dem Ausdrucke unseres aufrichtigen Bedauerns über den Verlust unseres langjährigen und hochgeschätzten Mitarbeiters zur Kenntniß unserer Leser, können ihm aber seinen Entschluß vollständig nachfühlen und verschern gegenüber dem auf ihn gerichteten feigen Angriffe ausdrücklich, daß Herr Koch stets unser unbedingtes Vertrauen als Mensch und Kunstverständiger genossen hat und in unvermindertem Maße auch weiterhin genießen wird.

— **Stadttheater.** Gustav Freytag: „Die Journalisten". Das Stück wurde flott und fröhlich heruntergespielt. Aber ich verlange von einer Aufführung der „Journalisten" mehr. Man gewöhnt sich neuerdings auf vielen deutschen Bühnen bedauerlicherweise daran, dem Freytagschen Lustspiel einen Stich ins Schwankartige zu geben. Wir haben so wenig gute deutsche Lustspiele; außer dem „Zerbrochenen Krug" können eigentlich nur Lessings „Minna von Barnhelm" und Freytags „Journalisten" klassisch genannt werden. Sie unterscheiden sich von jenen Stücken, die man heute Lustspiel sich zu nennen gewöhnt hat, von den Moserschen Bagatellen und den Blumenthalschen Schmarrn, wie die Nacht vom Tage. Hier wird lediglich auf die Lachmuskeln des Publikums reflektirt, in „Minna von Barnhelm" aber und den „Journalisten" sitzt ein tiefer sittlicher Fond; bei Moser und Blumenthal führt die Komik, das Zwerchfell erschütternd soll, das Szepter, aus dem Lessingschen und Freytagschen Stück quillt aus dem tiefsten Innern heraus ein vollsaftiger, hinreißender, grundechter Humor. Darum soll man sich wohl hüten, diese beiden heiteren Dramen durch einen Stich ins Schwankhafte zu profaniren. Das ist eine Pietätlosigkeit gegen die Dichter, eine Sünde an unserer Litteratur, an unserem Geschmack und an unserem Herzen. Wie Minna von Barnhelm nirgends eine Naive ist, so ist Conrad Bolz niemals ein Bonvivant; es giebt keine herrlicheren und dankbareren Liebhaberrollen als diese beiden. Aber bei uns hatte man auch gestern wieder die Partie des Bolz dem Bonvivant zugetheilt. Die Künstlerschaft des Herrn Rübsam in allen Ehren! Er ließ gestern alle seine Mienen springen und bewies, daß man unserem Theater zu seinem Engagement aufrichtig gratuliren kann. Er ist ein ausgezeichneter Bonvivant, aber er machte auch seinen Conrad Bolz dazu, und ein Bonvivant will Bolz nicht sein, darf er nicht sein. Es ist in der Naturgeschichte des Bonvivant begründet, daß er ein oberflächlicher Charakter ist, und der Bonvivantdarsteller wird auf diese Oberflächlichkeit und, was damit zusammenhängt, auf Aeußerlichkeiten das Gewicht zu legen haben. Aber Conrad Bolz ist alles mehr, als oberflächlich und äußerlich. Er ist auch als der lustige Zeitungschreiber doch ein echter Parrersöhn geblieben, und wenn er in seiner liebenswürdigen Bescheidenheit sagt, daß er nur ein ganz kleines Taschenberz zum Privatgebrauch habe, so geht aus diesem Ausspruch gerade aufs Deutlichste hervor, wie wenig er ein Bonvivant ist. Er ist ein tiefinnerlicher, ein wahrhaft vornehmer Mensch, mit einem Herzen, so groß und warm und liebevoll und kindlich rein, daß er sich freut, es offen zu zeigen und irgendwo zur Schau zu stellen. So ist es ihm allmählich zur zweiten Natur geworden, seine Herzensempfindungen, sein Seelenleben der Außenwelt nach Möglichkeit zu verbergen. Und hierbei kommt ihm sein wundervoller, goldener Humor zu Hilfe, ein so voller, reiner und übertegener Humor, wie er nur bei einem Menschen möglich ist, der ein fröhliches, unentweihtes Herz, ein tiefes, liebevolles Gemüth und einen geistreichen Kopf hat. Wer gut ist und sich auf Menschenherzen versteht, der wird durch den entzückenden Schleier eines solchen Humors hindurch immer und immer das Herz in seiner ganzen leuchtenden Klarheit und Wahrheit wie unverhüllt schlagen sehen. Adelheid Runeck ist klug und gut und sieht hindurch durch den Schleier, und greift in das Herz des Geliebten, das er wie ein scheues Vöglein vor ihr verstecken möchte. So ein Mensch ist Conrad Bolz. Er ist das genaue Gegentheil von einem Bonvivant. Nicht, daß Herr Rübsam die Rolle verpfuscht hätte, etwa, wie es s. Zt. Herr Werner that. Herr Rübsam ist viel reifer wie jener und weiß, daß es für den Künstler nichts Schlimmeres giebt, als Uebertreibungen und Maßlosigkeiten, Mätzchen und Clownsprünge. Herrn Werners Conrad Bolz war — sit venia verbo — ein alberner Fexgle, Herrn Rübsams Bolz war ein echter und rechter Bonvivant, elegant und schneidig und ausgelassen und kreuzfidel. Aber er war zu äußerlich fidel und die Fidelität war sein Hauptcharakterzug, und sein Herz war in der That nur ein kleines Taschenberz. Und das ist's, was ich an ihm auszusetzen habe. Aber Frl. v. Schultz war die wirkliche Adelheid Gustav Freytags. Hat man je in einem deutschen Drama den Typus des klugen, warmherzigen und praktischen Landedelfräuleins liebenswürdiger und treffender gezeichnet gesehen? Frl. v. Schultz gab diese entzückende Figur mit spielender Leichtigkeit, wie aus ihrer innersten Natur heraus. Eine falsche Betonung ist mir aufgefallen. Es heißt bei Freytag: „Die Union soll verkauft werden! Der Conrad soll mir hinaus aufs Land, damit er seine Grillen verliert!" Frl. v. Schultz sprach die ersten Worte so, als ob der Plan eines Verkaufs von ihr selbst in dem Augenblick des Sprechens erst geboren würde. Wenn Freytag das gemeint hätte, so hätte er sich zum Mindesten schief ausgedrückt. Die Auffassung von Frl. v. Schultz ist aber in der That irrig. Adelheid erkapitulirt vielmehr in ihrem Selbstgespräch nur das bereits vorhandene Gerücht von einem beabsichtigten Verkauf der Zeitung, und es kommt ihr urplötzlich der Gedanke, selbst die Käuferin zu werden. Die treffliche knappe Ausdrucksweise Freytags würde also etwa folgendermaßen zu ergänzen sein: „Die Union soll, wie ich gehört habe, verkauft werden? Ich werde sie kaufen, der Conrad soll mit hinaus aufs Land". Ich erwähne diese Kleinigkeit nur, um Freytag nicht in den Verdacht einer schiefen Ausdrucksweise kommen zu lassen.

Das Zusammenspiel war bis auf einzelne kleine Störungen schon ganz befriedigend, besonders die Piepenbrinkszene wurde recht hübsch gemacht. Den Oberst Berg fand in Herrn Schreiner einen sehr verständigen Vertreter. Die prächtige Serie der feinkomischen und untereinander doch so grundverschiedenen Charakterbilder des Piepenbrink, Bellmaus und Schmock wurden uns auch gestern wieder in bekannter Trefflichkeit durch die Herren Berend, Stahlberg und Gura vorgeführt. Herr Kunath (Oldendorf), Frl. Hilpert (Ida), Herr Raven (Kämpe), Herr Schiefer (Senden) führten ihre farblosen Rollen lobenswerth durch, den alten Korb spielte Herr Amberg mit rührendem Humor. Auch die kleinen Rollen waren in guten Händen. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die Novität von Rich. Skowronnek „Der Tugendhof" wird am Freitag wiederholt. (Farbe: blau, 7.) Am Sonnabend wird die Opernsaisonspielzeit mit der Oper „Aida" eröffnet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wohlthätigkeits-Obstbazar.** Wie bereits ausgeführt, wird auf Anregung von Frau Oberpräsident v. Bötticher am 10. Oktober in den auf mehrere Tage freundlichst zur Verfügung gestellten Sälen der „Harmonie" in Magdeburg ein Wohlthätigkeits-Obstbazar eröffnet werden, dessen Reinertrag für die Lungenheilstätte Vogelsang bei Gommern bestimmt ist. Alle Gartenbesitzer und Obstpächter werden gebeten, daß jeder nach seinem Wollen und Können Obst jeglicher Art für die gute Sache spendet. Es kommt hierbei nicht bloß auf große Zuwendungen an; auch kleine Gaben sind willkommen, nicht minder Obsterzeugnisse für Küche und Keller. Um Irrthümer zu vermeiden, sei bemerkt, daß es bei dem Obstbazar nicht um einen Wettbewerb sich handelt, der reichhaltige Sortimente oder pomologisch richtig benannte Sammlungen erfordern würde. Es kommt nur darauf an, daß dem Ausschuß recht viel Obst zur Verfügung gestellt wird, damit der Erlös zum Besten der Lungenheilstätte möglichst groß wird. Aus diesem Grunde muß natürlich auch von jeglicher Prämiirung abgesehen werden. — Bisher laufen in extreulicher Zahl täglich Anmeldungen für den Bazar ein; weitere wolle man unter ungefährer Angabe der einzusendenden Gewichtsmenge an den Stadtobstgärtner H. Graw in Magdeburg, Peter Paulstr. 3, gelangen lassen. Unkosten und Mühen erwachsen dem Einsender, abgesehen von der Zusendung, bekanntlich nicht, da der Ausschuß für das Aufstellen des Obstes, für das Anbringen der Namen der Spender sowie für die Etiquettirung der Sorten Sorge tragen wird.

× **Stumsdorf,** 19. Sept. (Verschiedenes.) Dem hiesigen „Gardeverein" ist von Sr. Majestät dem Kaiser die Erlaubniß zur Beibehaltung der bisherigen Fahne ertheilt worden. Letztere zeigt nämlich den fliegenden Adler mit dem Gardestern, was sonst nicht zulässig ist. — In dem benachbarten Dorfe Löberitz ist ärztlicherseits die Lungenseuche bei einem Wallen des Gutsbesitzers Müller konstatirt worden. — In unserer Nachbarstadt Zörbig beging der dortige homöopathische Arzt Herr Voitus sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Dem Jubilar wurden an diesem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

— **Torgau,** 19. Sept. (Tödtlicher Unglücksfall.) Der 62 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Uhlsich verunglückte gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Wege von Schmidts Ziegelei nach der Dahlener Chaussee beim Kohlenfahren. Wodurch das Unglück entstanden ist, kann nicht festgestellt werden, da Zeugen nicht dabei gewesen sind. Das Fuhrwerk kam führerlos in rasendem Tempo nach der Ziegelei zurück. U. wurde in bewußtlosem Zustande aufgehoben und nach dem Krankenhause geschafft. Er hat einen Schädelbruch erlitten und ist dieser schweren Verletzung in der Nacht erlegen.

∞ **Schkeuditz,** 16. Sept. (Zur Einweihung der restaurirten Stadtkirche) fand heute Vormittag 10 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0005

n Festgottesdienst statt. Die Weihe der im Aeußern und Innern erneuerten Kirche und der Orgel vollzog sodann Superintendent Lüttke, dem in Vertretung des verhinderten Generalsuperintendenten D. Holtzheuer diese Aufgabe seitens des Konsistoriums übertragen worden war. Nach der Liturgie hielt ebenfalls Herr Superintendent Lüttke die Festpredigt auf Grund des 100. Psalm. Der Singverein verschönte den Gottesdienst durch verschiedene geistliche Gesangsvorträge. Nachmittags gab dieser Verein ein Kirchenkonzert, das sehr stark besucht war.

— **Weißenfels**, 19. Sept. (Personalien.) Der Ober-Landesgerichtsrath **Wedicke** in Naumburg ist unter Verleihung des Charakters als Geh. Justizrath in den Ruhestand versetzt worden. — Der Ober-Landesgerichtssekretär **Redicke** in Naumburg ist zum Rechnungsrevisor bei dem Ober-Landesgericht daselbst ernannt worden.

Naumburg, 19. Sept. (Schwurgerichtsperiode. — Zwangsinnung aufgelöst.) Die neue Sitzungsperiode des Schwurgerichts beginnt am 24. September. — Die Auflösung der Zwangsinnung der Maler und Lackirer und Vergolder für den Bezirk Naumburg und Umgebung, Kösen, Freyburg a. U., Balgstedt und Laucha wurde von der jüngst stattgefundenen Mitgliederversammlung **beschlossen**. Es waren nur zwölf Innungsmitglieder von den 35 erschienen, und kann nur als Grund zur Auflösung Uneinigkeit der Mitglieder untereinander angenommen werden.

p. **Haynsburg** (Kr. Zeitz), 19. Sept. (Haltepunkt.) Mit dem Beginn des nächsten Sommerfahrplans wird zwischen Zeitz und Wetterzeube an der Neumühle ein Haltepunkt für Personenverkehr eröffnet werden, nachdem schon mehr als ein Jahrzehnt die Errichtung dieses Haltepunktes erbeten worden ist, indessen an den gestellten Forderungen stets scheiterte.

O **Eisleben**, 19. Sept. (Erderschütterung. — Brandschaden. -- Viehmarkt.) Heute Morgen gegen 5 Uhr wurde wiederum eine sehr heftige Erderschütterung im ganzen Senkungsgebiet verspürt. — Durch die Leichtfertigkeit eines Dienstmädchens fand gestern Abend gegen 7 Uhr im Wohnzimmer des Kaufmanns Gumpert am Markt ein Stubenbrand statt. Der entstandene Schaden beträgt ca. 250 Mk. — Auf dem Viehmarkt der Wiese waren 327 Pferde, 107 Rinder, 72 Schweine und 540 Ferkel aufgetrieben.

⊙ **Naundorf** (Mansfelder Seekreis), 18. September. (Einweihung der neuen Kirche.) Am heutigen Tage fand die von dem schönsten Wetter begünstigte Einweihung der neuen Kirche durch Herrn Generalsuperintendenten D. **Holtzheuer**-Magdeburg statt. Die Kirche ist nach den Plänen des Königlichen Bauraths Trampe-Naumburg in frühgothischem Stile massiv erbaut. Die Kirchenkasse und die Opferwilligkeit der Gemeinde ermöglichten einen sehr stattlichen Bau. Der Thurm ist 41 Meter hoch und mit der Kirche eine Zierde für das schöne Mansfelder Land. Die ganze Gemeinde nahm unter Führung ihres um den Bau sehr verdienten Ortsvorstehers und Aeltesten, Herrn Gutsbesitzer **Schlemm**, an der Kirchweih den regsten Antheil und hatte das Dorf prächtig geschmückt. Zu dem Feste waren zahlreiche Ehrengäste geladen und meist erschienen, so Herr Konsistorial-Präsident Kuttig-Magdeburg, Herr General von Alvensleben-Schochwitz, Herr von Krosigk-Helmsdorf, Herr von Stromberg-Welfesholz, Herr Kammerherr Landrath von Wedel-Eisleben, dessen Frau Gemahlin die Güte gehabt hatte, drei gestickte Altar- und Kanzelbekleidungen zu schenken. Der allverehrte Patron der Kirche, Herr Rittmeister Wendenburg auf Seeburg und Wormsleben, war leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Außer den genannten Herren waren noch Herr Amtsvorsteher Rittmeister V. Nette-Beesenstedt, der Gemeindekirchenrath der Gesammtparochie Beesenstedt, die Geistlichkeit der Ephorie Gerbstedt, die Lehrer der Parochie, sowie die am Bau beschäftigten Meister anwesend. Pünktlich um 10 Uhr setzte sich der Zug unter den Klängen des Liedes: „Laßt mich gehn", gespielt von der Dölauer Bergkapelle, in Bewegung. Nach dem Umzuge um die Kirche fand unter den üblichen Ansprachen die Uebergabe des Schlüssels statt. In der Weihrede über Ev. Johannis 15,4—7 theilte, wie bereits gemeldet, der Generalsuperintendent der freudig überraschten Gemeinde mit, daß die Kaiserin die Gnade gehabt, eine prachtvolle Bibel für die neue Kirche zu stiften. Ihre Majestät hatte mit eigener Hand Marcus 9, 23: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet" in die Bibel geschrieben. Nachdem der Ortslehrer Krüger die neue Orgel (erbaut von Ladegast-Weißenfels) in allen Klangfarben gespielt, der Ephorus Superintendent **Perschmann** die Lithurgie gehalten und der Kirchenchor eine Motette gesungen, hielt der Parochialpfarrer **Moering** die Festpredigt über Psalm 26, 8, über welchen Text derselbe am 15. Januar 1899 die letzte Predigt in der alten Kirche gehalten hatte. Nach der von dem Herrn Generalsuperintendenten gehaltenen Schlußlithurgie und nach dem Gemeindegesange: „Lob Ehr und Preis sei Gott" begab sich die Gemeinde in festlichem Zuge nach dem Festzelte, wo ein einfaches, durch verschiedene Tischreden gewürztes Mahl eingenommen wurde. Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, dem Parochialpfarrer Moering den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen, welcher demselben von dem Konsistorialpräsidenten Kuttig vor Beginn der Feier überreicht wurde. — Möchte durch das neue Gotteshaus die christliche konservative Gesinnung der Gemeinde, in welcher, wie in der ganzen von zahlreichen Fabrik- und Feldarbeitern bewohnten Parochie noch keine sozialdemokratische Stimme abgegeben ist, gestärkt und erhalten werden.

K **Volkstedt**, 19. Sept. (Erderschütterungen.) Wie in den Ortschaften Helbra und Klostermansfeld will man auch hier Erdstöße wahrgenommen haben, die selbstverständlich dem Konto der Mansfelder Gewerkschaft gut geschrieben werden. Deshalb sind, besonders in der Wohnung des Oekonomieraths Hörning, wo sich die Wirkung der Erdbewegung besonders bemerkbar machte, Beobachtungen eingeleitet. Auch sind in den letzten Tagen an mehreren Häusern und Brücken eiserne Bolzen eingelassen, die bei Nivellirungen als feste Punkte dienen und den Umfang der Erdbewegung leicht berechnen lassen.

y. **Strenz-Naundorf**, 19. Sept. (In der gestrigen Bezirks-Lehrerkonferenz) hielt Lehrer **Mieth**-Alsleben mit den Kindern der Oberklasse hierselbst eine Musterlektion über: „Die Fahrt unseres ostasiatischen Expeditionskorps nach China". Nach Besprechung dieser Lehrprobe sprach der Vorsitzende Pastor **Lessen**-Nelben dem aus dem Kreise scheidenden Kantor **Heinecke** hier den Dank aus für das, was er während langer Jahre der Konferenz geboten, und wünschte ihm in seinem zukünftigen Heim Berlin einen ungetrübten Lebensabend. Der Gefeierte, dem anläßlich seines 40jährigen Amtsjubiläums am Sonnabend vom Trompeterkorps der hier einquartierten Halberstädter Kürrassiere ein Ständchen gebracht wurde, dankte mit bewegten Worten. — Sein Nachfolger im Amte wird Lehrer **Pangert**-Höhnstedt.

p. **Wanzleben**, 19. Sept. (Wahlkandidaten.) Am gestrigen Nachmittag fand hierselbst eine Vertrauensmänner-Versammlung der konservativen Partei statt, in welcher zunächst die Mittheilung gemacht wurde, daß die konservative Parteileitung des Wahlkreises nach der Ernennung des Herrn Dr. Heiligenstadt zum Präsidenten der Genossenschaftskasse diesem ihren Glückwunsch zu dieser Beförderung ausgesprochen und den Dank für die bisherige Vertretung des Kreises Wanzleben im Reichstage übermittelt habe. Herr Dr. Heiligenstadt habe dafür erfreut seinen Dank abgestattet. Die vorige Vertrauensmännerversammlung habe beschlossen, Herrn Landrath z. D. v. **Kotze** als Kandidaten aufzustellen. Von diesem Beschluß sei derselbe jedoch leider etwas verspätet in Kenntniß gesetzt worden. Inzwischen sei bei Herrn v. Kotze eine Kommission der nationalliberalen Partei vorstellig geworden, um ihn zur Ablehnung der Kandidatur zu veranlassen. Die daraufhin aufgenommenen Verhandlungen zu einer Kompromiß-Kandidatur v. **Kotze** hätten leider zu keinem Ergebniß geführt, da die nationalliberalen nnd freisinnigen Vertreter zwar der Person des konservativen Kandidaten die größte Hochachtung entgegenbrachten, aber doch der Gefolgschaft ihrer Anhänger nicht sicher zu sein glaubten, falls der konservative Kandidat zum Kompromiß-Kandidaten nominirt würde. Es sei aber ein Uebereinkommen dahin getroffen worden, daß im Falle der Stichwahl der nichtsozialdemokratische Kandidat von allen Parteien unterstützt werden solle. Der von den Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung aufgestellte Kandidat Fabrikbesitzer **Paul Schmidt zu Westerhüsen** habe sein Programm auch vor Vertretern der konservativen Partei entwickelt, habe diese aber nicht überzeugen können, daß er ein geeigneterer Kandidat für den Kreis Wanzleben sei, als Herr v. **Kotze**. — Letzterer entwickelte nunmehr sein Programm, in dem er als Hauptsache den Schutz der nationalen Arbeit, Nothwendigkeit des Schutzzolls und Ermäßigung der Zucker-Verbrauchssteuer betonte, sowie Wahrung und Kräftigung der Monarchie, der Kron- wie auch Volksrechte, Stärkung des Familienlebens auf christlicher Grundlage und energische Bekämpfung der Sozialdemokratie. — Schließlich wurde ein Wahlaufruf verlesen, der unterschrieben wurde und veröffentlicht werden soll.

+ **Cöthen**, 19. Sept. (Knappschaftskasse. — Aufgehoben.) Der Verwaltungs- und Kassenbericht des „Anhaltischen Knappschaftsvereins zu Cöthen" weist in seiner letzten Zusammenstellung 18 Vereinswerke nach, die zusammen 5134 Mitglieder beschäftigen. An laufenden Beiträgen wurden entrichtet 434 419,02 Mk. oder pro Person 42,51 Mk. Beiträge aller Art wurden im Ganzen abgeliefert 437 234,35 Mk., pro Person also 85,16 Mk. Für Krankenpflege wurden ausgegeben 106 175,51 Mk., an Begräbnißkosten 2728 Mark. Die Unterstützungen für Invaliden, Wittwen und Waisen beliefen sich auf 144 833,52 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt 774 754,74 Mk. An die norddeutsche Knappschaftspensionskasse in **Halle a. S.** wurden 54 022,52 Mk. bezahlt. — Das für den 23. d. M. in Coswig anberaumte **Jahresfest** des „Anhaltischen Hauptvereins des evangelischen Bundes" wird auf einige Wochen verschoben.

H. **Cöthen**, 20. Sept. (Daß Theorie und Praxis bei der Sozialdemokratie) nicht immer vereinbar, ist schon oft bewiesen worden. Ein drastischer Beweis ist auch hier gelegentlich der letzten **Manöver** geliefert worden. Auf einem größeren Neubau, der bis 1. Oktober fertig sein muß und an dem noch sehr viel zu thun ist, arbeiten lauter zielbewußte organisirte Genossen. Als nun die Manöver Gelegenheit zur Befriedigung der Schaulust boten, vergaßen diese Zielbewußten ihren grimmen Haß gegen den vielgeschmähten Moloch Militarismus, ließen ihren Bauherrn und die Arbeit im Stich und zogen ohne Ausnahme auf zwei Tage ins Manöver. Auch eine größere Maschinenfabrik, in der ebenfalls überwiegend Genossen beschäftigt werden, mußte für einen Tag den Betrieb einstellen, weil sich die Mehrzahl der Arbeiter mit und ohne Erlaubniß im Manövergelände befand.

♂ **Eisfeld**, 19. Sept. (Tödtlich überfahren.) Der Gastwirth und Zimmermeister **Geyer** aus Poppenwind ist auf der Straße nach Schleusingen in der Nähe des Dorfes Ratscher **todt** an der Landstraße liegend aufgefunden worden. — Wie sich herausgestellt hat, ist er in der Dunkelheit von einem Radfahrer überfahren worden. Der 68jährige Mann, welcher sehr schwerhörig war und vielleicht auch ein Gläschen zu viel getrunken hatte, hat den Radfahrer jedenfalls nicht bemerkt und ist so überrannt worden.

— **Altenburg**, 19. Sept. (Der Herzog) hat anläßlich seines Geburtstages ein **Ehrenzeichen** für solche **Feuerwehrleute** gestiftet, die sich durch langjährige treue und nützliche Dienste oder auf der Brandstätte durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet haben.

— **Altenburg**, 19. Sept. (Ein Kreuzotternfänger.) Der Reptilienfänger **Rindfleisch** fing im Monat August in unserer Umgegend mehr als 800 Nattern.

— **Apolda**, 19. Sept. (Goldene Hochzeit.) Der Ehrenbürger der Stadt, Geheimer Medizinalrath Dr. **Schwabe**, feierte das Fest der goldenen Hochzeit.

W **Jena**, 19. Sept. (Bürgermeister-Amtsantritt.) Nach Verfügung des Großherzogl. Staatsministeriums tritt der von demselben zum zweiten Bürgermeister der Stadt Jena bestimmte Assessor Dr. jur. Wagner dieses Amt am 1. Oktober und zwar auf die vorgesehene Zeitdauer von 6 Jahren an.

— **Ilmenau**, 19. Sept. (Nicht wiedergewählt.) An der Bürgermeisterwahl hierselbst betheiligten sich 568 Wähler, 407 Stimmen gegen, 161 für die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Eckhardt, der demnach **nicht** wiedergewählt ist.

W **Eisenach**, 19. Sept. (Ladenschluß.) Drei Viertel der hiesigen Ladeninhaber haben sich für den Acht-Uhr-Ladenschluß erklärt.

— **Gotha**, 19. Sept. (Landtagswahl.) Der lange Jahre vom Landrath Dr. Ritz-Waltershausen vertretene Landtagswahlbezirk Ruhla ist von den Sozialisten erobert worden.

— **Leipzig**, 19. Sept. (Ein frecher Raubanfall) ist gestern Mittag gegen ½1 Uhr hier zur Ausführung gekommen. Die Ueberfallene, eine junge Dame, ist seit Jahren in dem Kontor einer Fabrik in Stellung. Zu ihren Obliegenheiten gehört es, die eingegangenen Geldsendungen und Briefschaften auf der Post abzuholen. Sie wollte gestern von der Post gleich nach ihrer im Grundstück Georgenstraße 2 gelegenen Wohnung gehen. Dort in der Hausflur trat der jungen Dame ein Unbekannter entgegen, der ihr ohne Weiteres einen Faustschlag ins Gesicht versetzte, ihr gleichzeitig eine staubige Masse in die Augen warf und ihr die Briefschaften, die sie in der Hand trug, entriß. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen ergriff der Räuber die Flucht und es gelang ihm auch leider zu entkommen. Geld, auf das es derselbe abgesehen hatte, hat er nicht erlangt. Der Räuber wird beschrieben als etwa 40 Jahre alt, von mittlerer, kräftiger Gestalt, mit dünnem Haar und starkem, rothblondem Schnurrbart. Seine Kleidung bestand u. A. aus grauer, sogenannter Radfahrermütze und dunklem Anzug. Ein Herr, der ihn hat davonlaufen sehen, will bemerkt haben, daß der Kerl die Mütze eingesteckt und dafür einen schwarzen, weichen Filzhut aufgesetzt hat.

— **Dresden**, 19. Sept. (Ueber den erschütternden Unglücksfall,) dem Prinz Albert von Sachsen zum Opfer gefallen ist, geht den „Dresd. Nachr." abweichend von den seitherigen Darstellungen aus sicherster Quelle eine Meldung zu, aus der sich ergiebt, daß nicht das Vorbeifahren des Prinzen von Braganza das Unglück verschuldet hat.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der **Parsifal-Dirigent** in den nächstjährigen Bayreuther Festspielen wird endgültig der Berliner Hofkapellmeister Dr. **Muck** sein; die sich hierauf beziehenden Vereinbarungen zwischen Frau Kosima Wagner und dem Künstler sind bereits getroffen worden.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke, Görbersdorf in Schlesien**, war in diesem Jahr, Winter wie Sommer, so stark besucht, daß die Verwaltung sich gezwungen sah, schon im Frühjahr noch einen Neubau mit über 40 Zimmern zu eröffnen. Trotzdem mußte vielen sich anmeldenden Patienten wegen Platzmangel abgeschrieben werden, doch können wir jetzt die Mittheilung machen, daß durch Fortgehen der Sommergäste wieder genügend Zimmer für neue Gäste vorhanden sind. Da den Kranken es nicht dringend genug gesagt werden kann, gerade die Uebergangszeiten vom Winter zum Frühjahr, vom Sommer zum Herbst, die Sanatorien aufzusuchen, dürfte vorstehende Mittheilung von allgemeinem Interesse sein. Steht doch die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt, nach welcher alle Schwester-Anstalten gegründet sind, als unübertroffenes Muster da, mit seinem herrlichen Gebirgsklima, welches Professor Kast in Breslau bei Gelegenheit der Besprechung über Volkssanatorien, welche auf Grund der von der ganzen medizinischen Welt anerkannten Lehre von Dr. Brehmer überall errichtet werden, als geradezu wunderthätige bezeichnete. Dr. Brehmer wird, wie wir hören, ein Denkmal gesetzt; möchte seine Lehre, die so großartige Erfolge erzielte, rein und unverfälscht in allen Anstalten wie in der Dr. Brehmer'schen Anstalt gehandhabt werden, dann muß und wird die Lungenschwindsucht aus der Welt verschwinden.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 20. Sept. Der „Lok.-Anz." meldet aus Rom: Kardinal **Rampolla** richtete an alle päpstlichen Nuntien eine Note, worin er sie aufforderte, bei den betreffenden Regierungen Schritte zu thun, **damit die internationalen Truppen in Peking belassen würden**, um eine Wiederholung der Angriffe und Mordthaten zu vermeiden.

Berlin, 20. Sept. Das Truppen-Transportschiff „Roland" ist am 19. ds. in Port-Said, „Askania" am 19. ds. in Suez angekommen.

Breslau, 20. Sept. Der Landeshauptmann von Schlesien, v. **Röser**, ist, wie die „Schles. Ztg." meldet, gestern Abend auf dem Gute Ober-Ellgut gestorben.

Haag, 20. Sept. Die internationale Friedens-Liga protestirt gegen die letzte **Proklamation Lord Roberts**, welche eine Mißachtung der jüngst im Haag vereinbarten Rechte der Völker und Personen sei.

Amsterdam, 20. Sept. **Präsident Krüger** wird nur einen **kurzen Aufenthalt in Holland** nehmen. Die Königin Wilhelmine, welche das Schicksal der Buren sehr interessirt, soll den Präsidenten bewogen haben, sich in erster Reihe an Frankreich zu wenden, um dessen Sympathieen zu Gunsten der Buren in Anspruch zu nehmen. Die Königin soll bereits in diesem Sinne auf die französische Regierung einwirken.

Paris, 20. Sept. Die Blätter besprechen die Zirkular ote Bülows in fast ausnahmlos zustimmender Weise.

London, 20. Sept. Dem Reuterbureau wird aus Peking vom 12. d. Mts. gemeldet: Die Kolonne des Generals von Höpfner griff am 11. d. Mts. früh Lianghsiang an. Der Ort war voll von Boxern und kaiserlich-chinesischen Truppen und wurde von General Höpfner beschossen; als die Thore mit Dynamit gesprengt waren, entspann sich ein Straßenkampf. 500 Chinesen wurden getödtet.

London, 20. September. Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 18. September berichtet: Ein hoher Mandschu-Beamter der Provinz Wusung kam am 9. d. Mts. mit 8000 Mann Truppen in Tschansi an. Er theilte der Kaiserin-Wittwe mit, daß noch größere Truppenmassen sich unterwegs befinden. Die Kaiserin gab ihrem Danke Ausdruck für die ihr von den Gouverneuren und Vizekönigen bewiesene Loyalität.

New-York, 20. Sept. Der amerikanische Generalkonsul in Shanghai schätzt die Zahl der **ermordeten chinesischen Christen auf 40 bis 50 Tausend**.

Wetterbericht vom 20. September 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	765,8	SSW	stark	bedeckt	13,9°
2	Blacksod	763,1	SSW	stürmisch	Regen	16,1°
3	Shields	—	—	—	—	—
4	Scilly	770,9	S	leicht	halbbedeckt	15,0°
5	Isle d'Aix	770,1	NO	mäßig	heiter	14,0°
6	Paris	771,0	NNW	schwach	wolkenlos	9,8°
7	Vlissingen	772,7	Windstill	windstill	Nebel	12,7°
8	Helder	771,9	S	sehr leicht	wolkenlos	10,7°
9	Christiansund	762,9	W	frisch	wolkig	10,9°
10	Skudesnaes	766,1	WSW	leicht	wolkig	12,8°
11	Skagen	766,2	WNW	mäßig	heiter	13,1°
12	Kopenhagen	767,8	NW	leicht	wolkenlos	12,3°
13	Karlstad	763,8	WNW	leicht	wolkenlos	10,2°
14	Stockholm	762,5	W	leicht	bedeckt	14,7°
15	Wisby	764,1	WNW	mäßig	bedeckt	14,5°
16	Haparanda	760,6	S	leicht	Nebel	8,2°
17	Borkum	771,0	SW	leicht	heiter	13,8°
18	Keitum	769,6	NW	leicht	heiter	13,7°
19	Hamburg	770,9	WSW	sehr leicht	Nebel	10,3°
20	Swinemünde	768,0	NW	schwach	bedeckt	14,1°
21	Rügenwaldermünde	766,2	W	leicht	bedeckt	15,6°
22	Neufahrwasser	765,2	Windstill	windstill	Dunst	16,3°
23	Memel	764,4	SSO	sehr leicht	Dunst	14,4°
24	Münster (Westf.)	771,7	W	sehr leicht	wolkenlos	10,4°
25	Hannover	771,4	Windstill	windstill	Dunst	9,4°
26	Berlin	768,6	WNW	leicht	Regen	15,6°
27	Chemnitz	769,8	NNW	sehr leicht	Regen	13,8°
28	Breslau	768,2	WNW	schwach	bedeckt	16,0°
29	Metz	769,1	NO	frisch	bedeckt	14,2°
30	Frankfurt a. M.	769,5	N	frisch	bedeckt	15,1°
31	Karlsruhe	768,7	NO	frisch	bedeckt	15,8°
32	München	768,2	Windstill	windstill	heiter	14,3°

Hamburg, 20. September, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über Nordfrankreich bis Nordwestdeutschland, das Minimum (unter 755 mm) nordwestlich von Schottland. In Deutschland meist ziemlich warm, im Süden trübe, im Norden vorwiegend heiter. Ziemlich warmes, ruhiges, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 20. September.

Wetterbericht vom 19. September, Abends. Obwohl sich vom norwegischen Meer her ein Depressionsgebiet bis über Centraleuropa genähert hatte, herrschte doch in Deutschland nach vielfach nebligem, kühlem Morgen vorwiegend heiteres und trockenes, warmes Wetter, erst vom Nachmittag ab fanden Gewitter und Regenfälle statt. Da über der Biskayasee schon wieder ein neues Maximum erschienen ist, so dürfte für die nächsten Tage kein Regen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 21. September. Morgens vielfach nebliges, sonst meist heiteres, trockenes, Nachts und Morgens kühles, am Tage warmes Wetter.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Porzellan-Fabrik Kahla.** In der gestern stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 *M.* beschlossen. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium zum Kurse von 175 % mit der Verpflichtung übernommen worden, den Inhabern der alten Aktien auf drei Aktien

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0006
DFG

ne neue Aktie zum gleichen Kurse zur Verfügung zu stellen. Das Geschäft geht in allen Etablissements der Gesellschaft vorzüglich.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Restaurateur Moritz Arthur Ledrich in Mickten. Kaufmann Kurt Kittler in Leipzig. Kaufmann Abraham Alexandrowitz in Ohrdruf. Verehel. Friederike Haase verw. gew. Losse geb. Fritsche in Roßlau.

Wochen-Marktberichte.

— **Paraffin-Markt.** Die Lage hat sich seit letzter Woche nicht verändert. Preise sind fest und disponible Waare über die Lieferungs-Raten hinaus kommt wenig vor. Ein Posten von 5000 kg 58/60° Paraffin ging mit 38 ℳ über die Grade sofort in den Konsum über.

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 19. Sept., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 10¾ (10⅞), Lieferung Septbr. 10,12 (10,17), Lieferung Novbr. 9,74 (9,78), in New-Orleans 10⅜ (10⅝), Petroleum, Stand white in New-York 8,05 (8,05), in Philadelphia 8,00 (8,00), Rafined (in Cases) 9,35 (9,35), Credit Balances at Oil City 125 (125), Schmalz, Western steam 7,50 (7,47½), Rohe & Brothers 7,80 (7,80), Mais*) per Septbr. 46⅛ (47¼), Dezbr. 41⅛ (41⅜), Mai 41⅛ (40⅞), Weizen**) rother Winterweizen loco 84⅛ (83⅝). Weizen per Septbr. 83 (82⅛), per Dezbr. 85⅜ (84¼), per März 88¼ (87), per Mai 87⅞ (86½), Getreidefracht nach Liverpool 4½ (4½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅛ (8 9/16), Rio Nr. 7 per Okt. 7,10 (7,15), per Dez. 7,30 (7,35), Mehl, Spring Wheat clears 2,85 (2,80), Zucker 4¼ (4¼), Zinn 28,50 (29,00), Kupfer 16,75—17,00 (16,75—17,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago,** 19. Sept., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Sept. 79¼ (77½), per Okt. 79¼ (77¾), Mais**) per Septbr. 40⅛ (40), Schmalz per Septbr. 7,07½ (7,05), per Oktbr. 7,07½ (7,05), Speck short clear 8,12½ (8,12½), Pork per Septbr. 11,92½ (12,15).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 20. September 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Aschersleben	Ochsen	900	36[1]
Halberstadt	"	850—900	35
Delitzsch	"	850	31[2]
Saalkreis	"	755—990	32—34
Saalkreis	Färsen	515—645	33—34
Saalkreis	Bullen	570—890	32,5—35
Mansfeld. Gebirgskr.	Rinder, Stiere	400	29
Saalkreis	Kühe	480—695	27,5—31
Mansfeld. Gebirgskr.	"	600—650	29—30
Mansfeld. Gebirgskr.	Kälber	50—60	30—35
Saalkreis	Schweine	115—160	42—46,5
Mansfeld. Gebirgskr.	"	150	40—44
Mansfeld. Gebirgskr.	Sauen, Eber	200	37
Halberstadt	Lämmer	55	32
Mansfeld. Gebirgskr.	Merzschafe	50—60	27

[1] Ia. [2] II.

— **Berlin,** 19. Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 1222 Rinder, 1728 Kälber, 4627 Schafe, 10 830 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—70; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—67; c. geringe Saugkälber 58—64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—66; b. ältere Masthammel 53—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 43—50; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54—55; b. (Käser) 56—57; c. fleisch. Schweine 51—53; d. gering entwickelte 47—50; e. Sauen 48—50. — Verlauf und Tendenz: Der Umsatz an Rindern war so gering, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ca. 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig, da geringe, leichte Waare vernachlässigt war; es wird kaum ganz ausverkauft, nur fette Landschweine gesucht.

— **Hamburg,** 18. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze“ waren angetrieben 1384 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1191 Stück, Mecklenburg 133 Stück, Schleswig-Holstein 60 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 85—91 ℳ, I. Qual. 74—79 ℳ, II. Qual. 65—70 ℳ, III. Qual. 56—62 ℳ, Geringste Sorte 47—53 ℳ. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war ziemlich schleppend.

— **Hamburg,** 19. Sept. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ vom 17. bis 19. September 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 17. 9.	Dienstag 18. 9.	Mittwoch 19. 9.	
Beste schwere reine Schweine	54—55	54½—55	54½—55	20% T.
Schwere Mittelwaare	53—54	53—54	53—54	22 "
Gute leichte Mittelwaare	54—55	54	53½—54	22 "
Geringere Mittelwaare	52—54	52—53½	52—53½	24 "
Sauen nach Qualität	47—50	47½—50	48—50	schw. "
Der Handel war:	gut	lebhaft	ziemlich lebhaft	

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 20. September 1900. (Eig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. 12,00.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 9,15—10,15. — Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 28,45.
do. **II.** 28,32.
Gem. Raffinade mit Faß 28,32.
Gem. Melis I. mit Faß 27,95. — Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Sept. 11,85, 11,82½G. | per Dez. 10,07½, 10,07½B.
per Okt. 10,12½G, 10,15B. | per Jan.-März 10,20G, 10,27½B.
per Nov. 10,02½G, 10,07½B. | Tendenz: stetig.

Hamburg, 20. September 1900. (Eig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
Sept. 11,80. Okt. 10,10. Nov. 10,00. | Dez. 10,05. März 10,22½. Mai 10,35. | Tendenz: ruhig.

Börse von Berlin vom 20. September.

Die Mattigkeit der gestrigen Pariser und besonders der New-Yorker Börse beeinflußte den hiesigen Verkehr sehr ungünstig. Auf sämmtlichen Umsatzgebieten setzten die Kurse niedriger ein und konnten sich nur vorübergehend im späteren Verlauf erholen. Besonders litten Hütten- und Kohlenaktien, wozu die nunmehr von betheiligter Seite zugehenden Preisherabsetzungen des oberschlesischen Walzwerkes beitrugen. Bahnen fest, sonst still und unverändert. Fonds waren anfangs schwach, nachher fester. Privatdiskont 4½ Proz. Kohlenaktien matt auf Wien.

Produktenbörse.

Berlin, 20. September.
Weizen Sept. 157,50 ℳ, Okt. 158,25 ℳ, Dez. 161,50 ℳ.
Roggen Sept. 145,00 ℳ, Okt. 144,50 ℳ, Dez. 145,25 ℳ.
Hafer September 130,00 ℳ, Oktober —,— ℳ.
Mais, amerk. mixed, September 120,25 ℳ, Dez. 117,25 ℳ.
Rüböl Oktober —,— ℳ, Mai 61,40 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loko 51,00 ℳ.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 20. September 1900.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	90,50B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	90,50bz B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	90,50G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	90,50B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe	—	—	4	100,00B
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	90,00B
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	99,75G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	90,00B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	82,50B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	92,00B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	92,50B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	98,00B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Oblt.	—	—	6	104,00B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	98,00B
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	98,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	96,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	95,50B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	96,00B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	96,00B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		96,00G
Hallesche Bankverein-Actien†	1899	6⅙	4	146,50G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1899	4	4	80,00B
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899/00	10	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	0	4	65,00G
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899/00	5	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	54,00B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	8½	4	125,50B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	95,00B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1898/99	6	4	107,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien†	1899	33	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien†	1899	0	4	—,—
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt.†	1899	11	4	118,00B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1898/99	13½	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien†	1899	16	4	170,00B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1898/99	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	—,—
Riemberger Malzfabrik-Actien	1898/99	10	4	—,—
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1898/99	8	4	124,00B
Pachofs-Actien†	1899	4	4	210,50B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899/00	14	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien†	1899	8	4	144,00B
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien†	1899	8	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	—,—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	255,00B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1898/99	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	143,00B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1898/99	4¾	4	133,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	280,00B

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.
Die mit † versehenen Kurse verstehen sich ohne Dividende für 1899.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 20. September 1900.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Neuhaldensleben	14,70	14,80	15,00	14,50	—
Halberstadt	14,00—14,50	14,50—14,80	14,00—17,30	13,20—14,10	17,50—20,00
Salzwedel	14,50—15,00	14,00—14,50	13,50—14,00	12,75—13,50	—
Osterburg	14,80[1])—14,90	14,70	—	—	—
Stendal	14,60—15,00	13,70—14,50	14,00—15,00	14,40—**15,00**	—
Bitterfeld	14,80	—	—	—	—
Delitzsch	**15,50**	15,30	16,00	—	—
Torgau	14,45—14,85	14,75—15,15	15,50—16,25	12,50—13,85	—
Schweinitz	14,10—15,20	14,40—15,00	13,60—14,30	12,00—13,00	—
Saalkreis	14,40—15,00	15,20—15,80	16,50—17,00[2])	14,20—14,40[3])	20,00—**20,60**[4])
Weißenfels	15,00	**16,00**	17,00	—	—
Sachsen-Altenburg	14,60—14,80	15,00—15,80	15,00—16,50	13,00—13,40	—
Mansfeld. Seekreis	14,80	—	—	—	—
Langensalza	—	—	16,00—17,50	—	—
Nordhausen	14,00—15,00	15,00—15,60	15,00—**18,50**	12,50—13,00	15,00—17,40[5])

[1]) englischer, [2]) Chevalier, Landgerste 15,00—16,00, [3]) alter, neuer 13,20—13,60, [4]) Viktoria, [5]) grüne.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. Septbr. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	93,70bz.
do. do.	3½	93,60bz G
do. do.	3	85,75bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	93,40bz.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	93,70bz.
do. do.	3	85,75bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896.	3	83,10bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	81,75bz.
Landschaftl. Central	3½	91,25bz.
do. do.	3	81,90bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	91,40bz G
do. do.	3	82,50bz B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98,75bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	91,00bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95,00bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92,00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	68,00bz G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31,25bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		42,00bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37,70bz G
Italienische Rente	4	93,60bz G
Mexik. Anleihe 1899	5	97,30bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	98,00bz G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	96,20bz G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36,10bz G
Rumän. amort.	5	86,50bz G
do. do. 1891	4	73,40bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	97,50bz G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	91,50bz G
do. do. 1890	3½	92,25bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	97,60bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,50bz G
do. Rente 1884	4	58,90bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	95,80bz G
do. do. 500er	4	96,50bz.
do. do. 100	4	96,90bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	96,00bz G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	157,10bz.
Lübeck-Büchen	7¼	6¾	138,00bz G
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	72,00bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	3	89,00bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	108,00bz.
Buschtiehrader Bahn L. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	⅖	25,50bz.
Warschau-Wiener	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn	6	6	140,50bz G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	5⅗	110,20bz G
Schweizer Centralbahn	9	9⅗	148,25bz G
do. Nordostbahn	4½	5	89,00bz G
do. Unionbahn	4¼	5	81,75bz.
Canada Pacific	4	5	86,90bz.
Northern Pacific	4	4	71,50bz B

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	144,50bz.
Berliner Bank	7	7	105,80bz G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	100,50bz G
Breslauer Disk.-Bank	7½	7½	105,50bz G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	103,80bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	111,80bz G
Darmstädter Bank	8	7	130,10bz B
Dessauer Landesbank	7	7	117,50bz G
Deutsche Bank	10½	11	186,25bz G
do. Genossenschaftsbank	6	6	106,00bz G
Disconto-Commandit	10	10	172,25bz.
Dresdner Bank	9	9	144,55bz.
do. Bank-Verein	7	8	114,00bz G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	122,30bz G
Leipziger Bank	10	10	159,80bz G
do. Creditanstalt	10	10	180,10bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	118,50bz G
Magdebg. Privatbank	6½	6	103,00bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	109,00bz B
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	130,20bz G
Oesterreich. Credit	10	11¼	204,60bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	137,75bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	157,75bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	128,00bz G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	114,50bz G
Reichsbank	8,51	10,48	146,50bz G
Sächsische Bank	6¾	7½	132,00bz G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	129,00bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	143,50bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	213,00bz B
do. Patzenhofer	12	12	208,30bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	215,00bz G
do. Union Gratweil	4	—	108,50bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	226,50bz G
Allgem. Elektr.	15	—	208,00bz G
Anhalter Kohlen	6	6	98,50bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	—	131,75bz G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	—	193,00bz G
Schwartzkopff	14	—	204,00bz G
Berthold, Messingl.	12	11	150,40bz G
Bismarckhütte	19	—	234,00bz B
Bochumer Gußstahl	16⅔	16⅔	175,00bz G
Buderus Eisenwerke	6	6	101,50bz G
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	92,75bz G
Cröllwitzer Papier	18	—	—,—
Dannenbaum	4	—	88,50bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	211,50bz.
Dortmunder Union	6	7	86,00bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	141,25bz B
Eilenburger Kattun	1½	5	80,00bz G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	115,00bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	188,70bz G
Gerresheimer Glashütte	6	6	130,75bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	124,50bz.
Glauziger Zuckerfabrik	9	8½	126,00bz G
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	223,00bz G
Hallesche Maschinen	32	33	381,25bz.
Hallesche Union	10	10	105,00bz B
Hamburger Packetfahrt	8	8	119,10bz G
Harpener Bergbau	10	—	176,90bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	—	138,75bz.
Hibernia & Shamrock	12	12	198,00bz.
Hildebrand Mühlen	13½	—	168,50bz G
Huldschinsky	12	—	127,00bz.
Ascherslebener Kali	10	10	141,75bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6½	117,25bz G
Laurahütte	15	—	190,75bz G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	—	85,20bz G
Luise Tiefbau konv.	0	1	70,50bz G
do. do. St.-Pr.	4	5	116,20bz G
Norddeutscher Lloyd	7	7½	107,00bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	14	16	218,25bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	127,00bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	124,75bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	—	150,00bz G
Riebeck Montanwerke	12	12	210,60bz.
Rositzer Braunkohlen	13	13	172,00bz G
do. Zuckerf.	12½	13	159,25bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	146,26bz G
do. St.-Pr.	7	8	146,25bz G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	298,75bz G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	99,00bz B
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	385,50bz.
do. do. St.-Pr.	18	27	385,50bz.
Schuckert	15	15	184,00bz B
Siemens-Glasindustr.	15	17	225,00bz B
Staßfurt Chem. Fabr.	10	—	166,25bz B
Stolberger Zink-Akt.	5	5	78,00bz.
do. do. St.-Pr.	10	10	137,50bz.
Sudenburger Maschinen	0	0	88,25bz G
Thale Eisenhütten	10	—	105,00bz G
Thüringer Salinen	1 4/5	1 2/5	69,00bz G
Westeregeln Alkali	15	17	204,00bz G
Mälzerei Wrede	6	6	100,10bz G
Zeitzer Maschinen	20	—	241,25bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4½ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,90bz G
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76,20bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,80bz G
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,05bz G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,43bz G
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,23bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,20bz.
Wien 100 Kr.	kz.	84,40bz.

Schluß-Course.

Tendenz: matt.

3% Reichsanleihe	—,—	Marienburger	72,00
Ung. Goldrente	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,10
Italiener	93,75	Gotthardbahn	140,75
Spanier	72,00	Prince Henri	109,25
Türken D	—,—	Warschau-Wien	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	204,20	Nordd. Lloyd	107,00
Disconto-Commandit	170,50	Hamb. Packet	119,10
Deutsche Bank	185,50	Bochumer Gußstahl	172,75
Berliner Handelsgesellschaft	143,25	Dortm. Union St.-Pr.	85,00
Dresdner Bank	143,25	Laurahütte	190,25
Darmstädter Bank	130,20	Harpener Kohlen	174,25
Nationalbank für Deutschland	130,20	Hibernia	196,25
Dortmund-Gronau	157,50	Gelsenkirchen	189,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0007

Gründung 1849.

Elektrische Anlagen.

Telephon 1172.

Specialhaus I. Ranges

Anerkannt reichste Auswahl.

für

Elektrisch- Gas- und Petroleum- Beleuchtung

Täglicher Eingang von Neuheiten.

von

G. R. Kegel junior

Halle a. S., 7 Gr. Ulrichstrasse 7.

Gas-Installation,
Glühstrümpfe vorzügl. Qualität.

Salonöl- u. Petroleum-Versandt
in leihfreien Kannen, frei Haus billigst.

Fortbildungsunterricht.

Im Oktober 1900 eröffnet der unterzeichnete Verein den **Fortbildungsunterricht** für schulentlassene Mädchen.

Derselbe umfaßt wöchentlich ca. 8 Unterrichtsstunden und es werden folgende Fächer gelehrt:

Deutsch mit Rechtschreiben, Aufsätzen, Briefschreiben, Lesen. Rechnen mit besonderer Berücksichtigung von hauswirthschaftlichen und gewerblichen Aufgaben. Ausbessern. Turnen. Singen.

Der deutsche Unterricht ist obligatorisch, die anderen Unterrichtsstunden sind wahlfrei.

Der Unterricht fällt an 4 oder 5 Wochentagen in noch zu vereinbarenden Nachmittags- oder Abendstunden und wird pro Monat 1 Mark für jede Theilnehmerin kosten.

Meldungen sind zu richten an Fräulein **Martha Schumann**, Thorstraße 15 und an Fräulein **Dr. Agnes Gosche**, Karlstraße 9, Sonntag Vormittags von 11—1 Uhr. Das letzte Schulzeugniß ist vorzulegen. [2695

Hallescher Frauenverein für Frauenerwerb und Frauenbildung.

Abtheilung: Fortbildungsunterricht. Dr. Agnes Gosche.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule

akademische Lehranstalt I. Ranges

für **modernste Damenschneiderei** und **Wäsche-Confection, älteste** und **bestrenommirte am Platze.** [2344

Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber. Kurse neben Schneidern und Weissnähen in Putz, Klöppeln, allen Kunsthandarbeiten, fremden Sprachen, Malen etc.

Prospekte gratis und franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

Malunterricht findet zweimal wöchentlich statt.

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung,
Barfüsserstr. 20. — Fernspr. 2129.

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Freitag, den 21. September 1900,
Abends 7¼ Uhr:
7. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 3. Viertel.
7. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**
Novität! Zum 3. Male: Novität!

Der Tugendhof.

Lustspiel in 4 Akten von R. Skowronnek.
Regisseur: Fritz Berend.

Personen:

Baron Joachim von Hollenbeck	Carl Scholling.
Malte, sein Sohn	Otto Mauren.
Anna-Marie von Hollenbeck	Else Mantana.
Gabriele Huchtmann	Fernande Lieder.
Jimmy Broker, ihr Neffe	Carl Rübsam.
Justizrath Arnold	Eugen Gura.
Hauptmann Höpfner	Theo Raven.
Leutnant Steinke	Max Schiefer.
Unteroffizier Sachitzky	Carl Stahlberg.
Senz, Diener	Fritz Behrend.
Schwalge, Gärtner	Otto Engelke.
Miken Fröhlich } (Hofmädchen)	Franz. Hilpert.
Liesing Dannappel } (Hofmädchen)	D. Wolffram.
Ein Briefträger	Emil Lübben.
Tagelöhner, Frauen, Hofmädchen.	

Kassenöffnung 6¾ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 21. September 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die lustigen Weiber von Windsor.
Leipzig (Altes Theater): Die Puppe.
Coburg (Hoftheater): Kabale und Liebe.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!

Mr. **Cyklop** mit seinen „sensationellen" **athletischen Spielen.** — Brothers **Orelly,** excentrische Bravour-Akrobaten. — Miß **Anita Graziella** mit ihren abgerichteten Papageien, Kakadus, Arras, Tauben, Hähnen u. s. w. — Mr **Bob Karna,** Jongleur-Equilibrist. — Miß **Lilly** und Mr. **Billy,** musikalisch-excentrisch-akrobatische Fantasten. — Die **acht Favoritinnen,** Wiener Tanz-Sängerinnen. — Fräulein **Ilka Paulet,** „die lustige Schwiegermutter", Original-Gesangs- und Charakter-Humoristin. — Fräulein **Arvida Svensson,** schwedisch-deutsche Lieder-Sängerin. — Herr **Albert Boehme,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's „Amerikanischer Bioskop" mit gänzlich neuen „aktuellen" lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburgerstrasse 13.

Jeden Freitag: Fisch-Abend.

Am 21. September cr.:

Karpfen blau oder polnisch
Schlei blau mit Butter
Hecht blau oder gebacken mit Remoulade
Aal blau mit Butter
} à Port. 0,75 Mk.

Mittagstisch à Couvert 1,25, im Abonnement 1,00 Mk.

Eine **goldene Damenuhr mit Kette** nebst 2 Medaillons ist am Sonntag Nachm. auf dem Wege von Blumenthalstr. über Hasenberg, Schiller- und Lessingstr. nach der Aktienbrauerei **verloren** worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Exp. dieser Zeitung abzugeben. [3118

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
41. Spielplan.
(16.—30. Sept. 1900.)

Das Wunderbarste auf Erden!
Die grösste Sensation!

Die
3 Tiger-Grazien!

Scheckige Mädchen vom Stamme der „Mangbutti" (Menschenfresser) in Central-Afrika als Akrobatinnen.
Räthsel der Natur! Sterne ihrer Kunst!

Die 3 Orion, sensationelle arabische Springer. — **Tony und Pepino,** Clowns mit „ballspielendem Hund." — **Gebr. Picardy,** ausgezeichnete Hand- und Kopfakrobaten. — **Samson,** der „Blitzdichter." — **Hillerdti,** der treffsichere „Burenschütze." — **Antonie Gates,** humoristische Schriftstellerin in ihren eigenen Schöpfungen. — **Little Agnes,** jüngste Dressurmeisterin. — **Eveline und Paul Joung,** humoristisches Duo.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Thiergarten-Verein.

Freitag, den 21. September, Abends 8½ Uhr im
Restaurant Schultheiss

Vortrag des Herrn **Paul Spatz:**
Reiseerlebnisse in Nordafrika unter besond. Berücksichtigung d. Zoologie.
Nur für **Mitglieder** und deren Damen.

Margarethe Joost,

Concertsängerin, Gesanglehrerin,
ertheilt **gründl. Unterricht** nach bewährter Methode. ½ Std. 2 Mk., 1 Std. 3 Mk.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt in Erfurt.
Vorz. Erf., auch beim Abiturium. Anerkennungsschr. d. vorges. Schulbeh. Prospekt. v. Trippenbach.

Pension.

1—2 Knaben, welche die höheren Schulen hier besuchen sollen, finden 1. Oktober wieder freundl. Aufnahme in meinem seit vielen Jahren bestehenden Pensionat. [2983

Frau Pastor Fischer,
Friedrichstraße 11.

Pension.

In einer fein gebildeten Familie finden zwei junge Mädchen, welche d. hies. Seminar od. Selekta besuchen wollen, beste Pens. u. Fürsorge. Off. u. **Z. 13174** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension

finden 2 j. Mädchen in der Familie eines Landwirths in **Halle.** Liebevolle Pflege, Nachhilfe in Klavierunterricht, Wohnung in schöner, gesunder Lage. Off. unter **Z. 12981** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Waschtische in Schmiedeeisen und Holz, automat. Aerzte-Waschtische, kupferne Wandwasch-Garnituren für Eßzimmer ꝛc.
Gustav Rensch,
Poststraße 9,10.

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

F. Kiko, Herford.
Weltberühmter Haarspecialist.

Offene und gesuchte Stellen.

Landwirth, einf., thät., verh., 30 J., Rübenbau, Viehzucht, Masch., Buchf., Kassenw. vertr., Frau tücht. Landwirthin, **sucht** 1. Oktbr. **dauernde Stellung.** Gefl. Offert. unt. **Z. 13081** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zum möglichst baldigen Antritt wird für ein **Braunkohlenwerk** ein

Maschinenmeister

gesucht, welcher außer in seinem Fache mit Naßpreßsteinfabrikation, Drahtseilbahnbetrieb ꝛc. genau Bescheid weiß. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter **U. x. 5514** an **Rudolf Mosse Halle a. S.**

Verwalter.

Ein an Thätigkeit gewöhnter **Verwalter** wird sofort **gesucht.** Nur briefliche Offerten erbeten. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesendet. Nichtantwort gilt als Absage. — Gehalt 400 Mk. pro Jahr.

Domäne **Freyburg a. U.,** den 16. September 1900. [3116

W. Siegel, K. Amtsrath.

Verh. **Schweizer** suchen noch zum 1. Oktober durch mich Stelle. **Ehrler's Schweizerbureau, Franckestraße 18.**

Kuhfütterer!

Einen verheiratheten **Kuhfütterer,** welcher mit seiner **Frau das Melken** besorgt, **sucht** zum 1. Oktober [3058

Domäne Straussberg
bei **Kleinfurra.**

Knechte,
Mägde, Sommer- u. Fabrikarbeiter beschafft billigst unter Garantie **der** richtigen Ankunft u. erbittet Aufträge

„Harmonia",
Landw. Vermittelungs-Geschäft
Posen, Töpfergasse 3.
Gerichtl. eingetragene Firma.
Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Deutschlands.

Geehrte Herrschaften, welche noch **Mädchen** und **Knechte** für 1. Okt. u. spät. gebrauchen, wollen sich in meinem Bureau melden. **Frau R. Evers,** Halle a. S., Große Wallstraße 21, I. [3162

Mamsell

oder unabhängige Frau zur Führung eines Haushaltes per 1. Okt. cr. gesucht.
Allstedt. Gustav Koch.

Für Haushalt kinderloser, höherer Beamtenfamilie w. jung., einf. **Mädchen,** w. kochen und etwas nähen kann, als

Stütze

ohne Familienanschluß nach Dessau zum 1. Oktober **gesucht.** Offert. unt. **K. 788** an **Rudolf Mosse, Dessau,** erbeten.

Ein **junges Mädchen** aus der Landwirthschaft, oder welches selbige erlernt hat, findet zum 1. oder 15. Oktober **Stellung als Mamsell.**

Agnes Stallbaum,
Zaasch bei Roitzsch.

Ein Fräulein, wohlgeübt im Kochen, Nähen und Plätten, jetzt noch in Stellung, **sucht** 1. Okt. od. später anderweit Stellung als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß. Gefl. Off. unt. **D. 17** an die **Kreisblatt-Exped. Naumburg a. S.** erb

Hausdame,

Wittwe, in den 40er Jahren, ohne Anhang, welche 15 Jahre den Haushalt eines älteren Herrn geführt hat, **sucht** wieder solche Stellung in bess. Haushalt. Gefl. Offert. unter **Z. 13176** an die Exped. dieser Ztg. erbeten. [3176

Ein j. anst. **Mädchen** aus bess. Fam. **sucht Stelle** p. 15. Okt. Selbige ist in all. häusl. Arbeiten bew., im Kochen und Nähen nicht unerf., sowie sehr kinderlieb, war auch schon in Stellung. Offert. erb unt. **E. B. 100** postlag. **Hohenmölsen**

Aelteres Mädchen, Gastwirthstochter, **sucht** Stellung bei alleinstehender Dame oder älterem Ehepaar durch

Frau R. Evers,
Halle a. S., Große Wallstraße 21, I.

Mamsells, Mädchen, Kutscher, Knechte vermittelt **D. O.**

Geldverkehr.

14—15000 Mark

hinter Bankgelder 1. Oktober oder später von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. d. 5495** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Streng reelles Gesuch!

Ein Professionist in 40er Jahren, Junggeselle, seit 16 Jahren Werkmeister größerer Betriebe, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 25 bis 32 Jahren mit etwas Vermögen behufs baldiger Verheirathung. Geehrte Damen im selben Alter, die sich ein trautes Heim gründen wollen, werden höflichst gebeten, ihre werthen Offerten vertrauensvoll, wenn möglich mit Photographie, unter **Z. 13194** an die Expedition dieser Zeitung einzusenden. Junge kinderlose Wittwen nicht ausgeschlossen, auch Mädchen des dienenden Standes berücksichtige gern. Strengste Diskretion Ehrensache.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Kämpfert mit Hrn. Paul Hummel (Hamburg-Eimsbüttel—Dessau). Frl. Luise Sixtus mit Hrn. Pastor Richard Bindemann (Dessau). Frl. Minna Eisfeld mit Hrn. Albert Kase (Dessau). Frl. Paula Grünewald mit Hrn. Fabrikbes. Richard Klütz (Frankfurt a. M.—Magdeburg). Frl. Therese v. Schack mit Hrn. Heinrich v. Loesch (Weidenbach—Ober-Stephansdorf). Frl. Julie Grabert mit Hrn. Assess. Paul Gebhardt (Arneburg—Dessau). Frl. Johanna Steckner mit Hrn. Dr. phil. M. Jahrmarkt (Leipzig) Frl. Hedwig Hahn mit Hrn. Dr. med Günther Seefisch (Berlin).

Verehelicht: Hr. Abth.-Ing. Friedrich Miller mit Frl. Klara Hitzig (München—Berlin). Hr. Dr. Felix Wietz mit Frl. Traudchen Schlösser (Oberwinter—Rolandseck). Hr. Thankmar Frhr. von Münchhausen mit Charlotte Freiin von Borcke (Merseburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Privatdozent Dr. Alex Ellinger (Königsberg). Hrn. Leutnant a. D. Hans v. Klösterlein (Breslau). Eine Tochter: Hrn. Dr. phil. Gustav Störling (Rüttenscheid). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Jensen (Prenzlau). Hrn. Hauptmann Karl Fritsch (Straßburg i. E.). Hrn. Hauptmann Fritz v. Loßberg (Berlin). Hrn. Fritz Mock (Jxleben).

Gestorben: Hr. Emil Enkel (Sondershausen). Hr. Wilh. Heilmann (Zeitz). Hr. Paul Wolter (Magdeburg). Hr. Ritterschaftsrath Curt v. Zimmermann (Langmeil). Hr. Hermann Herz (Gnölbzig). Hr. Oberstleutnant a. D. Rudolf von Wichert (Baden-Baden). Hr. Oberleutnant Max Finsting (Baden-Baden). Hr. Rechtsanwalt Wennemar Lentze (Borbeck). Fr. H. Schwarze (Sondershausen). Fr. Marie verw. Elze (Dessau). Frl. Anna Grattenauer (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0008

Pastoral-Konferenz der Provinz Sachsen.

I.

-r. Halle, 20. Sept.

Die diesjährige Konferenz wurde gestern Abend 6 Uhr wie üblich durch einen Festgottesdienst in der Domkirche eingeleitet, bei welcher Herr Superintendent Pfau-Weferlingen die Predigt hielt, der das Schriftwort 1. Corinther 2, 12: „Wir haben nicht den Geist der Welt, sondern den Geist von Gott", zu Grunde gelegt war.

Die Abend-Versammlung im Saale der christlichen Herberge, welcher auch Herr General-Superintendent D. Vieregge beiwohnte, wurde durch begrüßende Worte des Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Konsistorial-Rath D. Goebel-Halle, eröffnet. Sodann hielt Herr Superintendent Trümpelmann-Magdeburg einen Vortrag über den sittlichen Beruf der Kunst. Der Redner hob hervor, daß das Thema ein aktuelles und vom Vorstande wohl im Hinblick auf den Kampf um die lex Heinze gewählt sei; da diese im Thema jedoch nicht erwähnt sei, solle hier die Zeitfrage zur Prinzipienfrage erhoben werden. Der Vortragende nahm Beyschlag's Abhandlung über die Erledigung der lex Heinze in den „Evang. Blättern" zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen. Was Beyschlag dort geschrieben, lasse erkennen, daß diese sittliche Entrüstung ihm die Feder geführt habe, wie Tausende religiös gesinnter Männer sie empfunden, die wahrlich die ethische Freiheit wahrer Kunst nicht unter eine Nonnenmoral gefrechtet, wohl aber auf der Kunst ferngehalten sehen wollten, was sittlich zerstörend wirken könne. Wenn Beyschlag dabei besonderen Anstoß davon genommen, daß „man im Goethe-Bunde Goethe's Namen gemißbraucht habe dadurch, daß man den Altmeister deutscher Dichtung zum Schutzpatron der Freigebung Sudermann'scher Frivolitäten gemacht habe", so mag der Redner das Urtheil, das indirekt über Goethe und direkt über Sudermann gefällt sei, nicht unterschreiben, denn wenn Goethe sich zweifellos nicht stets auf der Höhe wahrer Sittlichkeit gehalten habe, so seien doch auch manche litterarische Erzeugnisse Sudermann's schön und anerkennenswerth. Allerdings habe Sudermann im Wagen des Kampfes für und wider die lex Heinze Worte gesagt, die besser unterblieben wären und damit die Empörung aller auf positiv-sittlichem Boden Stehenden hervorgerufen, und gegen diese Worte habe Beyschlag sich mit Recht mit mannhaftem Wort erhoben. Beyschlag und mit ihm viele Tausende ernst gesinnter Männer denken nicht daran, die Kunst in enge Grenzen beschränken zu wollen; sie erkennen an, daß die Kunst ihr inneres, eigenes, immanentes Gesetz hat, darum aber sind sie auch der Ansicht, daß sie auch sittliche Aufgaben für das Volk und die Menschheit zu lösen hat, und wenn sie dies nicht thut, aufhört, Kunst zu sein, da sie sich dann von ihrem eigenen Gesetz löst. Das Wort „Kunst" ist ein reines Abstraktum, ein Begriff, der die Künste unter sich begreift, in dem die Kunst allein zur Erscheinung treten kann. Deshalb erscheint es angezeigt, statt von dem sittlichen Beruf der Kunst, von dem sittlichen Beruf der einzelnen Künste zu reden, nämlich der Baukunst, der Musik, der Dichtkunst, der Malerei und der Plastik. Der Vortragende hob nun hervor, daß die Baukunst, wenn ihre Werke Erhabenheit, Schönheit, Klarheit und Durchsichtigkeit der Verhältnisse aussätmen, beim Menschen eine Art Wohlbehagen hervorruft, das auf sittlichem Gebiete liegt, daß sie also sittlich fördernd wirkt; sittlich zerstörend kann sie nur wirken in Verbindung mit der Malerei und Plastik, durch Vorführung unsittlicher Bildwerke, die ihr selbst nicht zur Last gelegt werden können. Ebenso kann die Musik unmittelbare Ewigkeitsgefühle und Seligkeitsgedanken in uns hineintönen; Töne ohne Text wirken auch nicht sittengefährdend. wenn sie auch flaches Zeug sind, die moralisch vernichtende Wirkung ist bei Gassenhauern und musikalischen Zoten erst die Wirkung der Verbindung der Musik mit dem Wort. Hinsichtlich der Dichtkunst mit ihrer Ueberfülle von Produktionen liegt die Sache anders. Hier trifft man auf echte Kunst und elendes Geschreibsel, sittenfördernde und sittengefährdende Erzeugnisse. Viel wird über Hintertreppen-Romane der Stab gebrochen, aber oft sind dieselben viel unschuldiger als eine ganze Reihe von Vordertreppenromanen. Die moderne lyrische Dichtungkäll weniger durch Schmutz als durch absoluten Blödsinn auf. Das Drama dreht sich wesentlich um zwei Pole, umhünger und Liebe, meist um beide. Die antiken Klassiker sind ohne die Liebe in ihren Werken ausgekommen, nicht etwa, weil sie sittlich höher gestanden hätten, sondern weil die Frau im Alterthum noch keine Vollpersönlichkeit war. Dies ist sie erst durch den Einfluß des Christenthums geworden, damit aber begannen auch die Dichter, sittliche Konflikte der Liebe, die Beziehungen der Geschlechter in den Vordergrund der Handlung zu schieben. So ist denn jetzt das Drama ohne Liebe unmöglich, und selbst wenn es Versündigungen gegen das Sittengefühl in dieser Beziehung vorführt, kann es sittenfördernd wirken, wenn die Sünde nicht Selbstzweck, sondern nur die Folie ist, über der sich das Gute emporarbeitet; so meint Redner, daß in Sudermann's „Glück im Winkel" und Dreyer's „Gans" schließlich ein durch und durch christlicher Gedanke in großartiger Weise zum Siege gelangte. Zweifellos bringe die dramatische Litteratur stets eine große Zahl von Stücken hervor, die nicht sittlich zerstörend wirken. Der Haupttfehler des Theaterwesens liege weniger in den Stücken als in der Freiheit des Theaterbetriebes, die solche Stücke suche, die auf den gemeinen Geschmack zugeschnitten sind und sittlich zerstörend wirken. Auch die Malerei kann sittlich erhebend durch ihre Werke wirken, allerdings ist dazu nöthig, daß sie nicht bloß ihren Zweck in dem Kopiren nackter Gestalten sucht, wodurch Machwerke entstehen, deren Bezeichnungen Niemand aus der Arbeit herauslesen würde. Gegen solche Dinge ist schwer gesetzlich einzuschreiten; dagegen kann nur helfen, daß das Volk ästhetisch erzogen und urtheilsfähig wird, so daß es unterscheiden kann, was wahre Kunst ist und was nicht; dann werden solche Machwerke von selbst dem Volksverdikt ausgesetzt sein. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Plastik.

In der Besprechung des Vortrages betonte noch Herr General-Superintendent D. Vieregge, daß die Kunst eine hehre sittliche Aufgabe habe, nämlich die Darstellung der Verklärung der Welt im Schein zu versuchen; während die Religion auf diese Verklärung der Welt in Wirklichkeit abzielе.

Der Gesang „Ach bleib mit deinem Segen" schloß dann die Verhandlungen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Personal-Veränderungen im aktiven Heere, welche erst mit dem 1. Okt. 1900 in Kraft treten. Frhr. v. Gemmingen, Gen.-Lt. von der Armee, unter Belassung in der Stellung als Präsident des Reichs-Militärgerichts, zu den Offizieren à l. s. der Armee versetzt. Frhr. v. Esebeck, Major und Bats.-Kmdr. im 2. Garde-Regt. zu Fuß, Elsermann von Elster, Major im Gren.-Regt. Nr. 4 und Kmdrt. als Adjut. bei der 19. Div., unter. Versetz. zu den Offizieren à l. s. der Armee, mit Beibehalt ihrer bish. Unif., zu Adjut. des Präsidenten des Reichs-Militärgerichts ernannt.

Zu militärischen Mitgliedern des Reichs-Militärgerichts unter Versetzung zu den Offizieren à l. s. der Armee ernannt: v. Kaltenborn-Stachau, Gen.-Major und Kmdr. der 75. Inf.-Brig. Brandau, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. Nr. 157, mit Beibehalt seiner bish. Uniform.

Zu außeretatsmäß. militärischen Mitgliedern des Reichs-Militärgerichts unter Belass. in ihren bisherigen Dienstleistungen ernannt: die Majore: Sieg, Bats.-Kmdr. im 2. Garde-Regt. zu Fuß. v. Trotha, Bats.-Kmdr. im 3. Garde-Regt. zu Fuß. v. Arnim, Bats.-Kmdr. im Garde-Gren.-Regt. Nr. 3. v. Heinecius, Abth.-Kmdr. im 1. Garde-Feldart.-Regt. Ohnesorg vom Oberkmdo. der Schutztruppen. Krug v. Nidda, königl. sächs. Major à l. s. des Generalstabs und Militärbevollmächtigter in Berlin. Schaefer, königl. württemb. Oberstlt. und Flügeladjut. des Königs von Württemberg, kmdrt. beim Militärkabinet des Kaisers. v. Bauer, Major aggreg. dem 2. Garde-Regt. zu Fuß, zum Bats.-Kmdr. im Regt. ernannt. v. Stern, Oberst und Kmdr. des Inf.-Regts. Nr. 150, mit der Führung der 75. Inf.-Brig. beauftragt. Damrath, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 59, zum Kmdr. des Inf.-Regts. Nr. 150 ernannt. Sadarth, Oberstlt. und Bats.-Kmdr. im Füs.-Regt. Nr. 33, zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 59, Vollbrecht, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Nr. 154, als Bats.-Kmdr. in das Füs.-Regt. Nr. 33 versetzt. Salm, Oberstlt. beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 69, unter Versetzung zum Inf.-Regt. Nr. 157 mit der Führung des letzteren beauftragt. v. Oesfeld, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. Nr. 95, unter Beförderung zum Oberstlt. zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 69, v. Hutler, Major im Generalstabe des 1. A.-K., als Bats.-Kmdr. in das Inf.-Regt. Nr. 95, v. Redern, Major im Generalstabe der 38. Div., in den Generalstab des 1. A.-K. versetzt.

Zu Militärlehrern an der Kriegsakademie ernannt: v. Steuben, Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheil.-Chefs im Großen Generalstabe, unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee. v. Knoerzer, königl. württemb. Major à l. s. des Generalstabes, kmdrt. nach Preußen unter Enthebung von der Stellung als Generalstabsoffizier der 21. Div. Jochmus, Major im Generalstabe der 3. Div., unter Stellung à l. s. des Generalstabes der Armee. v. Runkel, Major im Generalstabe der 6. Div., in den Generalstab der 21. Div., v. Bercken, Major im Großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt.

Geiger, Major und Chef der dem Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 zugetheilten Eskadr. Jäger zu Pferde des 17. A.-K., zum Führer der dem Hus.-Regt. Nr. 14 zugetheilten Eskadr. Jäger zu Pferde des 11. A.-K. ernannt.

v. Wittken, Gen.-Major und Kmdr. der 31. Feldart.-Brig., zum Kmdr. der Feldart.-Schießschule, Kettembeil, Oberstlt. und Kmdr. der Feldart.-Schießschule, zum Kmdr. des Lehr-Regts. der Feldart.-Schießschule ernannt. Bennin, Oberst und Kmdr. des Feldart.-Regts. Nr. 31, mit der Führung der 31. Feldart.-Brig., Lichtschlag, Major und Abtheil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. Nr. 34, unter Versetzung zum Feldart.-Regt. Nr. 31 mit der Führung des letzteren beauftragt. Weber, Major und Abtheil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. Nr. 69, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades in das Feldart.-Regt. Nr. 34 versetzt. v. Normann, Maj. und Abtheil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. Nr. 54, zum Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule, Selle Major im Feldart.-Regt. Nr. 5, unter Enthebung von dem Kmdo. als Adjut. bei dem Generalkmdo. des 15. A.-K., als Abtheil.-Kmdr. in das Feldart.-Regt. Nr. 54 versetzt.

Die Lts.: Nessenius im Feldart.-Regt. Nr. 55, Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder im Feldart.-Regt. Nr. 75 dem Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule zugetheilt.

Zu Batt.-Chefs ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten, vorl. ohne Patent, die Oberlts: v. Rosenberg im Feldart.-Regt. Nr. 55. Betge im Feldart.-Regt. Nr. 74, dieser unter Versetzung in das Feldart.-Regt. Nr. 75.

Zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert der Oberlt. Hoffmann-Scholtz im Feldart.-Regt. Nr. 42 und kmdrt. als Adjut. bei der 38. Feldart.-Brig. (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Für den **Neubau der Paulus-Kirche in Halle a. S.** soll die Lieferung folgender Materialien im Wettbewerbe vergeben werden:

Loos A.: **481 Tausend Hintermauerungssteine**, Klosterformat, 285 : 135 : 90 mm groß.
Loos B.: **39 Tausend rothe Handstrich-Verblender**, 285 : 135 : 90 mm groß,
22,5 Tausend dgl. 285 : 65 : 90 mm groß,
3,5 Tausend dgl. 213 : 135 : 90 mm groß.

Die Verdingungsunterlagen sind im Dienstzimmer der Bauleitung, Halle a. S., Prinzenstr. 10, während der Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr einzusehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. erhältlich.

Angebote und Materialproben sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin zur Eröffnung der Angebote

am Mittwoch, den 26. Septbr. d. Js., Vorm. 11 Uhr

einzureichen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Der Kreisbauinspektor. **Matz**, Kgl. Baurath. — **Der Regierungsbaumeister.** **Nitze.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Für die Ueberbauten der Saalebrücke bei Cönnern soll die Lieferung und Verlegung der Brückenbalken und Brückenbohlen (rd. 78 cbm liefernes Balkenholz und 1400 qm fieferne Bohlen) öffentlich verdungen werden.

Das Preisverzeichniß, sowie die besonderen Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen, auch von hier gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark ebendaher bezogen werden.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **Eröffnungstermin am 4. Oktober cr., Vormittags 11½ Uhr** an unterzeichnete Betriebsinspektion einzurichten.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Aschersleben, den 18. Sept. 1900.

Königliche [3205
Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Freitag, den 21. Septbr. cr., Vorm. 10 Uhr versteigere ich zwangsweise Schillerstraße 35 hier:

1 Parthie Böttcherhandwerkzeug, ferner ca. 20 Ctr. Bandeisen, 40 Ctr. Schlagreifen, 1 Sperrhorn, 11 Lagerfaßstäbe, 6 Amtr. eichen Böttcherscheite, 12 Faß ½ Holz, 32 Faß ¼ Holz, 110 Faß Schnapsfaßholz, 6 Faß Tonnenholz, 150 Stck. ⅓ Tonnenböden, 250 Stck. ½ To.-Böden, 200 Stck. ¼ To.-Böden, 120 Stck. To.-Böden, 80 Böden ungarr. ½ Holz, div. Bohlen, Bretter, Brennholz, 8 Achteltonnen (in Arbeit), 1 eis. Ofen, 1 großen Faß-Kochkessel, elektr. Lampen mit Leitungsdraht, 1 Holzschuppen u. a. S.

Fricke, Gerichtsvollzieher in Halle.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Gottfr. Schunke** zu Halle a. S. soll die Schlußvertheilung stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen Mk. 6998 98, die verfügbaren Gelder betragen Mk. 561 76, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu zahlen sind.

Halle a. S., den 18. September 1900.

Alb. Brand, Konkursverwalter.

Grundstücks-Verkauf.

Wegen Krankheit meiner Frau verkaufe mein **Hausgrundstück** mit rentablem Restaurant, in Kreisstadt von 27 000 Einwohnern nahe am Markt gelegen. Jährlicher Bierumsatz 300 Hektoliter. Miethsertrag ca. 850 Mark. Anzahlung 15 000 M. Uebernahme kann sofort erfolgen.

Gefl. Offerten unter **A. A. 1029** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**, erbeten. [3126

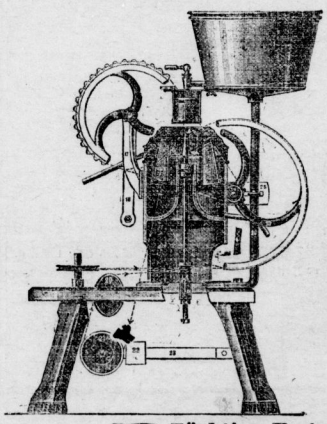
Hotel-Verkauf.

Ein Hotel mit Ball- und Concertsälen, großem schattigen Concertgarten (Sommer- und Wintergeschäft) in Thüringen, Bade- und Industriestadt, ist erbtheilungshalber sofort zu **verkaufen**. Nähere Auskunft ertheilt nur Selbstreflektanten [2549

A. Kindervater, Commissionär, **Bad Ilmenau i. Th.**

Auf einem Gute 2 St. Bahn von Halle stehen besonderer Umstände halber äußerst preiswerth **zum Verkauf:**
1 Paar leichtere und 1 Paar schwere 5jährige Wagenpferde,
1 Reitpferd, 7jährig, Fuchs, für schweres Gewicht, auch ein- und zweispännig gefahren.
Näheres unter **Z. 13191** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Unentbehrlich für jeden Landwirth!



Alle Systeme überragt

Favorit-Milchcentrifuge.

Sie liefert die garantirt grösste Butterausbeute und übertrifft an Einfachheit, leichten Gang und Schärfe der Entrahmung alle Concurrenzmaschinen bei grösserer Billigkeit.

Hiervon kann sich jeder Interessent durch Probeversuch selbst überzeugen, denn wir geben unsere **„Favorit"** gern auf 14tägige Probe. [3192

Maschinen- u. Geräthefabrik „Ruhrthal"

G. m. b. H.
Westhofen i. Westf.

Tüchtige Vertreter überall gesucht! [3192

Saat-Getreide:

Strube's square head-Weizen, Rimpau's Bastard - Weizen, Beides **I. Nachzucht** vom Original, per 1000 kg M. 180.—, „ 100 „ „ 20.—
Petkuser Roggen: per 1000 kg M. 170.—, „ 100 „ „ 18.—.
Winterhafer: per 100 kg M. 24.—.
Säcke à 75 ₰ per Stück oder Einsendung derselben.
Strube's square head eignet sich für schwerste, **Rimpau's Bastard** für leichtere Böden.
Winterhafer zum Versuchsanbau empfohlen.
Oekonomie Büschdorf bei Halle a. S.
H. Bardenwerper.

Ein Pferd zum Schlachten steht zu verkaufen [3190
Cursdorf bei Schkeuditz, Nr. 21.

Ein großer Transport prima bayerischer Zugochsen ist eingetroffen und steht preiswerth bei uns zum Verkauf. [3212
Gebr. Friedmann, Marienstraße.

Freitag, den 21. d. Mts. trifft ein Transport dänischer Arbeitspferde bei mir ein. [3180
Querfurt. Wilh. Trautmann.

Rappe, 10—11 Jahre, 1,75 m, als zuverlässiges Reitpferd für schwerstes Gewicht oder für schweren Zug geeignet, steht wegen hellen Athems billig zum Verkauf. Näheres bei Oberroßarzt **Bose**, Artillerie-Kaserne.

Trockenschnitzel offerirt billigst, prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station
Rammelberg & Heicke, Magdeburg. [2335

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0009

Am **Montag, den 24. und Dienstag, den 25. cr.** sind meine **Bureaus** Feiertags halber **geschlossen.**

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halberstadt-Halle a. S.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

zu **Görbersdorf** in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospekte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Haltbarster Essig.

Garantirt 80% chemisch rein

In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 15 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz

mit feinstem Wein-Aroma

Zu haben in allen Apotheken, Colonialwaaren-, Delikateß- und Drogen-Handlungen.

General-Depot für Sachsen [3177

J. Rubensohn, Dresden A.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins** in **Dresden** od. **Frankfurt a/O."**

Neu! Neu!

Fischer's Rübenköpfer!

D. R. G. M. 98128.

Dieser Rübenköpfer hat den Vorzug gegen alle anderen Instrumente, daß er

1. gleichmäßiges Köpfen ermöglicht,
2. Fingerverletzung vollständig ausschließt und, was die Hauptsache, durch das gleichmäßige Köpfen
3. bedeutend mehr Rübenausbeute herbeiführt. [3158

Preis bei Abnahme von 12 Stck. = 10 Mk.

Gustav Koch,

Allstedt, S.-W. (in der goldenen Aue).

Mittelst Trieurs gereinigt und mit der Centrifuge sortirt, hat als

Saatgut

abzugeben:

Albert's Riesen-Wintergerste

(zweite Absaat). [2271

Domäne Schladebach bei Kölschau.

Frische Tafelnüsse, Mk. 3.–,

frische Moseltrauben, Mk. 3.50,

das Postkolli franko Nachn. vers.

Paul Vahlteich, Merl a. d. Mosel.

Reine bayerische

Schmelzbutter,

„Sana" — „Vitello",

Süssrahm-Margarine,

Cocosfett „Palmin",

Zucker,

Sultaninen,

Corinthen,

Rosinen,

Mandeln

billigst bei

August Apelt,

Leipzigerstraße 8. [305

Gravensteiner

Aepfel.

G. Renneberg,

Charlottenstr. 7. [2197

„Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen," kleine Schrift, die nur das unbedingt Nothwendige erläutert, erscheint am **22. September.** Bestellungen à 35 ₰ werden schon jetzt entweder direkt an **unseren Wetterberichterstatter Paul Wetter in Magdeburg, Thurmschanzenstr. 7,** oder **an unsere Zeitung** erbeten.

3 *M.* für eine arme Kranke habe ich aus dem Kollektenbecken in Stephanus entnommen. Herzlichen Dank dem freundl. Geber!

Busch, Hilfspr. an St. Laurentii.

Wohnungs-Nachweis.

Zu vermiethen.

Marktplatz Nr. 13

zwei schöne Läden, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Privat-Bureau Gr. Steinstr. 19. [1971

Kl. herrschaftliche Wohnung

m. Bad für Mk. 600 1. Okt. zu verm. Näh. **Laurentiusstr. 15** 1. Et. 3–5 Nachm.

Hochherrschaftliche Wohnung, 11 Zimmer und reichl. Zubehör 1. April zu **vermiethen.** Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, Lindenstraße 6, zum Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Ernst Hofmeister, Steinweg 46.** [2923

Hedwigstr. 12, 2. Etg., 1. 4. 1901 od. früher. 6 Stuben, 1 Sal., 1 Badezim., Balkon, Küche u. Zubeh. Preis 300 Mk. Näh. das. 1 Etg., Vorm. 11—1 Uhr.

Eine Wohnung, 5 hzb. Zimmer u. Zubeh., erste halbe Etage, i. veränderungsh. z. 1. Oktbr. cr. od. spät. zu verm. Preis 750 Mark pro Jahr. Näh. bei **F. Böttger,** Gr. Ulrichstraße 72.

Eichendorffstraße 18, 1. 1. 1901, 2 Stuben, Kammer, Küche, Korridor. Näh. daselbst part. l.

Schillerstraße 23, sofort, 2 Stuben, Kam., Küche u. Zubeh., 300 Mk. Näh. das. 1 Tr.

Gr. Klausstraße 12, 1. 10., Wohnung für 144 Mk. jährl.

Harz 4, 1. 10., herrschaftl. Wohnung, jährl. 750 Mk.

Gr. Steinstraße 16, ein Stall für drei Pferde nebst nöthigem Zubehör.

Gr. Ulrichstraße 41, 1. 1. od. 1. 4. 91. Preis 750 Mk. Näh. beim Goldarbeiter Erfurt daselbst.

Friedrichstr. 21, 1. 4. 1901, schöne Part.-Wohn., 4 Stuben, Küche, Korr. u. Zubeh., jährl. 580 Mk.

Landsbergerstr. 65, II., möbl. Zim. an e. Herrn billig zu vermiethen.

Merseburgerstr. 26, 1. 10., 4 herrschftl. Zimmer, Balkon u. Zubeh., jährl. 500 Mk. Näh. das. 1. Etg. b. E. Jordan.

Merseburgerstr. 26, 1. 10., 4 herrschftl. Zimmer, jährl. 450 Mk. Näh. das. 1. Etg. b. E. Jordan.

Dieskauerstr. 1, 1. 10., 3 frdl. Zimmer, jährl. 360 Mk. Näh. Merseburgerstr. 26, 1. Etg., bei E. Jordan.

Gr. Steinstr. 16, 2. Etg., je nach Bedürfniß, aus 5 od. 7 Zimmern bestehend, zum 1. 10.

Lessingstraße 8, 1. 10., Gr. Werkstatt (z. Z. als Tischler-Werkstatt i. Benutzung), jährl. 450 Mk. Näheres daselbst bei Schuhmachermstr. Lutzscher.

Moritzzwinger 7, III, 1. 10., 3 Stuben, 3 Kamm., Küche rc., freie ruh. Lage, jährl. 500 Mk. Näh. i. d. Exped. d. Ztg.

Pfännerhöhe 47, II. Etage, 1. 10., 1 gr. Stube u. Bodenkammer, jährl. 120 Mk. Näh. daselbst part.

Weidenplan 19, 5 Stuben, reichl. Zubeh. Garten, Laube, jährl. 600 Mk. Besichtigung Morgens 10—12 Uhr. Näh. das. part. rechts.

Wuchererstr. 73 a, 4 Zimmer m. Zubeh., jährl. 480 Mk.

Schmiedewerkstatt, auch zu jedem andern Geschäft passend, 1. 10. Näh. Ankerstr. 13.

Werkstatt, groß, hell u. schön, für ruhiges Gewerk, jährl. 280 M. Näh. Friedrichstr. 21 p.

Händelstr. 25, sof. od. sp., 6 Zimm., K., Zubeh. u. Gartenben., jährl. 1300 Mk. Näh. daselbst.

Magdeburgerstr. 66, 2. Etage., 1. 10., 7 Zim., Preis inkl. elektr. Licht u. Dampfh. jährl. 1500 Mk. Näh. b. Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.

Poststraße 3, zum 1. 10., **Laden,** Näh. im Hutgeschäft das.

Gr. Ulrichstr. 63, sof. od. sp., 1 Laden. Näh. Gr. Steinstr. 1/2 I.

Steinweg 2, I., sof., 5 St., 1 K., K., Mädchenzimmer, Wasserklos. und Zubeh., jährl. 800 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 oder Mauerstraße 2.

Uhlandstr. 11, 2. Et., 4 geräumige heizb. Zimmer, K. u. Zbh., jährl. 480 Mk. incl. Wasserzins. Näh. b. Lehrer Beßler, Uhlandstraße 11 II r.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., geth. 2. Etage, 3 große Stuben, Küche, Zubeh. u. Garten, jährl. 440 Mk. Näh. das. part.

Karlstr. 13 part., sof., 4 Zim. u. Zubeh., jährl. 650 Mk. Näh. Gebr. Fackenheim, gr. Ulrichstr. 12.

Lindenstr. 63, sof. od. spät., 3 Part.-Räume als Komptoir. Näh. das.

Händelstraße 29, 1. Etg., 9 hzb. Zim., Kam., Küche, Bad u. Gartenben. per 1. April 1901, jährl. 1500 Mk.

Böllbergerweg 23, schöne Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh., z. 1. Oktober, jährlich 300 Mk.

Frdl. unmöbl. Stube und Kammer an einzelnen Herrn od. Dame. Kapellenstr. 1.

Leipzigerstraße 99, sof., 2 Stuben, K. m. rc., nur an einz. Leute, jährl. 360 Mk. Näh. das.

Gr. Klausstr. 26, sof., Werkstelle oder Niederlage. viertelj. 25 Mk. Näh. Barfüßerstr. 9 im Metallladen.

Poststraße 3, 1. 10., 4 Zim., 1 Kammer, Küche u. Zubeh. Carl Müller, Poststr. 3.

Delitzscherstr. 24, 2. Etg., Südseite, Osten u. Westen, 1. 10., 4 hzb. Zimmer, wovon 3 parquetiert sind, Küche, Bodenk., 2 Keller; auch gehört dazu ca. 80 qm Garten, jährl. 525 Mk. Näh. das. b. Hausverw. Aug. Hermann.

Lindenstraße 9, 1. 10., 2 herrsch. Wohnungen, 6 Zimmer, Badez., Balkon und reichl. Zubehör. Näh. daselst part.

Großer Eckladen, passend für Blumengeschäft, im Nordviertel, sofort od. später zu vermiethen. Offerten Hauptpostl. F. R.

Goebenstr. 12 (Neubau), Wohnungen, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. zum 1. 10. Näh. das.

Steinweg 2, II., sof., 5 St., 1 K., K. Mädchenzimmer, Wasserklos. und Zubeh., jährl. 700 Mk. Näh. entw. Steinweg 2 od. Mauerstr. 2.

Wettinerstr. 33, 1. Et., 1. 10., 8 Piecen, Badestube, Gartenben. rc., jährl. 1000 Mk. Näh. b. B. Schmidt, Wettinerstr. 5.

Albrechtstr. 19, sof., 2 Keller m. Wasserl., jährl. 80 Mk. Näh. das. bei Hanke.

Friedrichstr. 21 part., z. 1. 10., gr. Raum, auch zwei, pass. z. Bureau, Niederlage, Werkst., ev. mit Wohn. Näh. das.

Anhalterstraße 8, I. Etg. 1. 10., Entree 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Speisekammer u. Zubeh. Preis 330 Mk. Näh. bei K. Dreyer daselbst p.

Königstr. 18, 1. 10., 2. Etage. Näheres daselbst im Kontor.

Riemeyerstr. 15, sofort, leere Stube. Näh. dortselbst.

Steg 2, 1. 10., kl. St. u. kl. Kammer an einz. Pers., jährl. 84 Mk. Näh. das. part.

Moritzzwinger 6a, 1. 10., 2 Stuben, Schlafst., K., Bodenk., Keller, jährl. 360 Mk. Näh. Brunoswarte 14, 2. Et.

Mansardenwohnung, 1. 10., St., K., K., Bodenk., Keller, an einz. Leute, jährl. 165 Mk. Näh. Hochstr. 7, p. l.

Gr. Ulrichstr. 45, 1. 10., 4 Stb., K. u. K. u. Zub., jährl. 460 Mk. Näh. Spiegelstr. 4, I. Besichtigung von 2—5 Uhr.

Oleariusstraße 11, 3. Etg., 5 Stuben, Küche u. Zubehör, jährl. 520 Mk. Näh. das. beim Hausmann oder Robert Franzstraße 15.

Schillerstr. 50, I., 1. 10., 7 heizb. Z. K., Badez. u. reichl. Zubeh., 1000 Mk. jährl. Näh. das. part. bei Weise.

Geiststr. 26, 1. 1. 1901, Laden m. daranl. Wohnung ev. Lagerkeller dazu, jährl. 1200 Mark. Näh. das. b. Kögel.

Krukenbergstr. 10, part., 1. 10., 3 Zim., 3 Kam. u. Zubehör, jährl. 600 Mk. Näh. daselbst i. Kellerwohn.

Gr. Ulrichstr. 18, sof. od. sp., 2. Etage, 7 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. Zubeh., jährl. 1600 Mk. Näh. das. b. H. Pfeiffer.

Gr. Ulrichstraße, z. 1. 9. od. später. Großer Laden, Kellerräume ev. mit Wohnung, nach Uebereinkunft. Näh. Wuchererstr. 81 im Comptoir

Seydlitzstr. 5 (Giebichenstein), St., K., K. u. Zub., 1. 10., jährl. 142 Mk. Näh. das. p.

Burgstr. 25, 1. 10., 2 St., Schlafstube, K. u. Zubeh., an ruhige Miether. Näh. Burgstr. 24 part.

Mühlgasse 7, 1. Etg., 1. 10., 2 St. 2 K. K. u. Z., jährl. 340 Mk., Näh. das. part.

Fein möbl. Zimmer, billigst, in gesundester Lage. **Händelstraße 1.**

Schwetschkestr. 40, part., 1. 10., 4 hzb. Stuben, Küche u. Zubeh., jährl. 500 Mk.

Liebenauerstr. 13, 1. Etg. links, 1. 10., 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh., jährl. 320 Mk. Näh. das.

Am Kirchthor 4, sof., 1 ganzes Haus, 8 heizb. Zimm., div. Kamm. u. sehr reichl. Zubh., Gartenben., Mk. 2400. Näh. C. Kuntze, Kirchthor 3.

Friesenstr. 8 III, 1. 10, 2 St., K. u. K., jährl. 300 Mk. Näh. das. part. r.

Triftstraße 36, 1. 10., 8 Zim., 2 Salons, 4 Kam., Badez., auch getheilt. Näh. das. beim Hausmann.

Laurentiusstr. 18, 1. 10., 2. Et., 4. St., 1 K., K. u. Speisek., jährl. 500 M. Näh. das. part.

Dessauerstr. 15, 1. 10., 3 Wohnungen (je 2 Stuben, 1 Kam., Küche, Boden und Kellerraum, 95 Thlr.), 2 Wohnungen zu 90 Thlr. u. je 1 Wohnung zu 50 u. 60 Thlr. Näh. das. im Laden.

Burgstr. 24, 1. 10., St., 2 K., K. und Zubeh., an ruhige Miether. Näh. das. part.

Gr. Steinstr. 1, halbe 3. Et., sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 1 I. Pr. 750 Mk.

Kaiserstraße 25, 1. 10., 1. Etg., 5 St. 2 K., Küche u. Z., jährl. 730 Mk., Näh. das. 2 Tr. r.

Kronprinzenstr. 53, 1. 10. od. früher, 6 Stuben, Fremdenstube, Bad, Balkon, Garten, Gas, jährl. 1100 Mk. part., 1200 Mk. 2. Etg. Näh. Viktor Scheffelstr. 1 I.

Alte Promenade 6, 1. 10., 8 gr. Wohnr. u. Zubeh., jährl. 2000 Mk. Näh. das. I. Etg. im Bureau.

Landwehrstr. 20, 1 Laden o. Comptoir, jährl. 250 Mk. Näh. i. Laden b. Wirth.

Magdeburgerstraße 47, 2. Etg., 1. 10., 7 Z. (1 davon mit Bad), K., Speisek. u. 2 Closets u. Zubeh. Hochherrschaftlich, jährl. 1400 Mk. Näh. b. Knoch u. Kallmeyer.

Zimmer mit **Kabinet** oder Zimmer allein, gut möblirt, in stiller Gegend, gutem Hause, bei anständiger Familie. Sophienstraße 25 a.

Barfüßerstr. 11, 1. Oktober, Wohnung III. Etage, 500 Mk. jährl. Näh. das. bei Otto Strube.

Kl. Ulrichstr. 36, 1. 10. od. früher, 1 herrschaftl. Wohnung m. Parkett, Holzdecken, weißen Oefen usw., ev. getheilt, jährl. 670 Mk. Näh. das.

Wuchererstr. 23, 6 Stuben, Küche u. Zubehör, jährl. 650 Mk. Näheres bei Brömme das.

Wilhelmstr. 16, 1. 10, 3 Stub., Küche, Zubeh., Garten, jährl. 420 Mk. Näheres das. part. bei Klein.

Schmelzerstr. 6, 1. 10., 1. Etg., 3 Stuben, 1 Kam., Küche, jährl. 450 Mk. Näheres Friedenstr. 31 b. Georg Weber.

Friedrichstr. 55, 1. 10., 7 heizb. Zim., Badestube u. Zubeh., jährl. 1000 Mk. Näh. das. 1. Etg. bei Schaaf.

Friedenstr. 2a II, 1. 10., 3 heizb. Stub. K., K. u. reichl. Zubeh., jährl. 440 Mk. das. od. Jägerpl. 18.

Alte Promenade 6, 1. 10., 5 gr. Wohnr. nebst Zubeh., jährlich 1000 Mk. Näh. das. I. Etg. im Bureau.

Schmeerstr. 21, sofort, 1 Werkstatt, hell, an ruh. Gewerbe, jährl. 120 Mk. Das. Chr. Voigt.

Hohenzollernstr. 4., II. Etg., 1. 10., 4 heizb. Stuben, 3 Kam., Küche u. Zubeh., jährl. 580 Mk. Näh. das. part.

Eine große Beletage i. anständ. Hause, nahe d. Markt, 10 Fenster Front, best. i. 5 gr. Zim., Kam. u. gr. Küche i. Vorderh., 3 Zim. u. div. Kam. i. Seitenfl., f. 1100 Mk. p. 1. Oktbr. od. früher z. verm. Off. u. Z. 9481 an d. Exped. d. Z'g.

Albrechtstraße 42, part., 1. 10., 5 Zim. und Zubeh., Pferdestall m. Kutscherstube und Heuboden, jährl. 800 Mk., ev. getheilt. Näh. Albrechtstraße 40, part.

Thomasiusstr. 47, 1 Schuppen, jährl. 100 Mk. Näh. das. b. G. Lowitzsch.

Delitzscherstr. 75, 1. 10., Stube, K., K. u. Zubeh., jährl. 186 Mk. Näh. das.

Moritzzwinger 6a, sof. od. spät., Laden od. Komtoir m. Nebenraum u. Keller, nach Uebereink. Näheres Brunoswarte 14, II.

Steinweg 24, sof., **Laden u. großer Saal.** Näh. beim Hauswirth C. Müller.

Friesenstr. 8 I, 1. 10., 2 St., K. u. K., jährl. 325 Mk. Näh. das. part. r.

Zwischen Wittekind und Halle-Trotha e. Haus, best. a. Souterrain, hochp. und 1 Etg., 12 Piecen, m. gr. Gart. f. 600 Mk. zum 1. 10. od. früher. Offerten unter A. 94 an d. Exped. d. Ztg.

Kirchthor 6, frdl. Wohn. im Dzondischen Garten, 1. 10., 4 Stuben, Kammer und Zubehör.

Meckelstr. 8, möbl. Stübchen sof. z. verm Woche 3 Mk.

Ludw. Wuchererstr. 7, 1. 10., 2. Et., 5 St., 2 Kamm., K. u. Zubeh., jährl. 750 Mk., ev. getheilt. Näh. das. Nr. 7, 1. Et

Steinweg 2, I, sof., 5 St., 2 Kam. u all. Zub., jährl. 850 Mk. Näh. das.

Triftstraße 36 (am Wettinerplatz). Herrschaftliche Wohnung, best. aus 7 Zimm., 2 Salon, 2 Badez., Küche, Kammer, 2 Dienerzim., per 1. Oktbr., billig, ev. getheilt. Näh. b. Hausm. das. od. E. Hoffmann, Bruckdorferstr. 8.

Triftstr. 36, 1. 10., I. Etg., herrsch. Haus, 8 Zim., 2 Salons, 2 Küchen, 2 Badez., 2 Kammern u. Zubeh., 1 Mädchenk., ev. auch getheilt. Näh. b. Ed. Hoffmann, Bruckdorferstr. 8, 3. Etg.

Wilhelmstr. 16, 1. 10., m. Gartenben., I. Etg. rechts 4 gr. St., K., K. rc., 580 Mk., I. Etg. links 3 gr. St., K., 460 Mk., auch im Ganzen. Näh. das. part.

Liebenauerstraße 166, 3 Keller, sofort, jährlich 100 Mk. Näh. das. part.

Neumarktstr. 7, 1. 10., 4 heizb. Zimmer rc., jährl. 500 Mk. Näh. das. im Laden.

Königstr. 18, 1. 10., II. Etg., 4 Stuben u. Zubeh. Näh. das. im Komptoir.

Lafontainestr. 16, sof., Mans.-Wohnung, jährl. 550 Mk. Näh. Lafontainestr. 23.

Burgstraße 22, sof., Laden m. Ladenstube, jährl. 300 Mk. Näh. Am Kirchthor 22 II.

Wilhelmstr. 16, sof. od. später, Hochpart., 5 gr. Stuben, 2 Kammern, Küche, Garten, vierteljährl. 200 Mk. Näh. das. part.

Neumarktstr. 5, 1. 10., 2. Etage, jährl. 465 Mk. Näheres bei Uhrmacher Rob. Broemme, das.

Bahnnähe, herrschaftl. Beletage, 6 gr. Z. u. reichl. Zubeh., 1. 10., 900 Mk. jährl. Näh. b. O. Schliack, Magdeburgerstr. 60 I.

Gr. Ulrichstr. 63, großer Laden mit 2 Schaufenstern sof. od. sp. Näh. Gr. Steinstr. 1 I.

Lafontainestr. 16, Part.-Wohn., sof. od. 1. 10., jährl. 800 Mk. Näh. Lafontainestraße 23 I.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190009211-16/fragment/page=0010